Nummer 50 | Januar – März 2014 | Schutzgebühr 2 €

# Take Off!

Stadtteilzeitung der Messestadt Riem

50

## EHRENAMT Engagement in der Messestadt

- VIER: Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt im Messestadt-Test
- FÜNFZIG: Die Take Off feiert ihr Jubiläumshef
- VIELE: Warum wir‘s tun  engagierte Messestädter packen aus

ACCORHOTELS.COM

# Willkommen in München

In München und Umgebung heißen Sie derzeit 27 Accor Hotels willkommen. Ob Sie die Kultur-, Sport- und Messestadt allein, zu zweit oder mit der ganzen Familie entdecken möchten, eine Tagung oder Messe besuchen – bei uns finden Sie genau das Angebot, das zu Ihren Wünschen passt. Und zu Ihrem Budget.

© Rudolf Sterflinger

## SOFITEL LUXURY HOTELS

Sofitel Luxury Hotels –
Luxuriöse französische Eleganz,
Cousu Main Service
und das Beste der regionalen Kultur
– eine Magnifique Experience

- **Sofitel Munich Bayerpost**
  Tel. +49 (0) 89-59 94 80

## pullman

DESIGN YOUR JOURNEY.
Pullman – außergewöhnliche Hotels
für weltoffene Reisende.

- **Pullman Munich**
  Tel. +49 (0) 89-36 09 90

## NOVOTEL

Novotel - Die dynamische Hotelmarke
der gehobenen Mittelklasse mit
weltweit rund 400 modernen Hotels
zum Wohlfühlen.

- **Novotel München Airport**
  Tel. +49 (0) 89-9 70 51 30
- **Novotel München City**
  Tel. +49 (0) 89-66 10 70
- **Novotel München Messe**
  Tel. +49 (0) 89-99 40 00

## Suite NOVOTEL

Hotel oder Apartment? Suite Novotel!
Clever, innovativ und so individuell wie Sie.

- **Suite Novotel München Parkstadt Schwabing**
  Tel. +49 (0) 89-35 81 90

## Mercure HOTELS

Authentische Vielfalt bei einheitlich
hoher Qualität: Das ist Mercure

- **Mercure Hotel München Airport Aufkirchen**
  Tel. +49 (0) 8122-86 70
- **Mercure Hotel München Altstadt**
  Tel. +49 (0) 89-23 25 90
- **Mercure Hotel München am Olympiapark**
  Tel. +49 (0) 89-12 68 60
- **Mercure Hotel München City Center**
  Tel. +49 (0) 89-55 13 20
- **Mercure Hotel München Neuperlach Süd**
  Tel. +49 (0) 89-63 80 00
- **Mercure Hotel München Schwabing**
  Tel. +49 (0) 89-3 89 99 30
- **Mercure Hotel Orbis München Süd**
  Tel. +49 (0) 89-6 32 70
- **Mercure Hotel Garmisch-Partenkirchen**
  Tel. : +49 (0) 8821-75 60

## adagio aparthotel

Aparthotels Adagio, Nr. 1 in Europa
Mehr Raumgefühl in modernen
Apartments in Innenstadtlagen
mit komplett ausgestatteter Küche
und Hotelservice. Ideal für längere
Aufenthalte, degressive Preise ab
der 4. Übernachtung.
Länger bleiben, weniger zahlen!

- **Aparthotel Adagio München City**
  Tel. +49 (0) 89-1 21 12 20

## ibis

ibis: Wohlfühlkomfort zum Bestpreis.

- **ibis München City**
  Tel. +49 (0) 89-55 19 30
- **ibis München Garching**
  Tel. +49 (0) 89-32 38 40
- **ibis München Messe**
  Tel. +49 (0) 89-93 92 90
- **ibis München City Nord**
  Tel. +49 (0) 89-36 08 30
- **ibis München City West**
  Tel. +49 (0) 89-5 79 49 70
- **ibis München Parkstadt Schwabing**
  Tel. +49 (0) 89-35 06 30
- **ibis München Süd**
  Tel. +49 (0) 89-6 65 98 20

## ibis STYLES

ibis Styles
Designkomfort zum Sorglospreis.

- **ibis Styles München Ost-Messe**
  Tel. +49 (0) 89-3 75 59 50

## ibis budget

ibis *budget*: Basiskomfort zum
Sparpreis.

- **ibis *budget* München City Süd**
  Tel. +49 (0) 89-69 79 86 40
- **ibis *budget* München Garching**
  Tel. +49 (0) 89-32 70 95 20
- **ibis *budget* München Ost Messe**
  Tel. +49 (0) 89-4 35 49 34 20
- **ibis *budget* München Putzbrunn**
  Tel. +49 (0) 89-6 88 48 70

Buchen mit Best-Preis-Garantie auf accorhotels.com
Accor Reservation Services: + 49 (0) 69 - 95 30 75 95

# Alles umsonst?

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser
der Take Off,

50 Ausgaben Take Off. Das ist erstmal eine tolle Zahl. Die Redaktion ist stolz darauf, dass sie und die vielen Redaktionsmitglieder vor ihnen zu diesem langlebigen Erfolg beigetragen haben. Das ist etwas Besonderes. Denn die Take Off arbeitet vollkommen ehrenamtlich und mit Erfolg in unserem Stadtteil.

Das tun auch viele andere Menschen in der Messestadt. Deshalb haben wir in dieser Jubiläumsausgabe darauf verzichtet, uns selbst zu feiern. Lieber zeigen wir Ihnen einen Ausschnitt aus der Vielfalt des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil und stellen Ihnen Menschen vor, die dafür stehen.

Ohne sie würde es viele Angebote nicht geben. Ohne sie wäre die Messestadt anders und ärmer an Lebensqualität.

Das Eintreten der Bürgerinnen und Bürger für ihre Mitmenschen und ihren Stadtteil macht unser Viertel besonders. Das wissen auch die Stadtpolitiker und sprechen ihr Lob aus. – Nachzulesen in den Interviews mit vier Kandidaten, die sich im März zur Wahl des Münchner Oberbürgermeisters stellen (Seite 8).

Klar, solches Lob nimmt man gern an. Man muss es jedoch genau betrachten. Politik, Sozialverbände und die öffentliche Hand fordern immer wieder, das Ehrenamt zu stärken. Kritiker sagen dagegen, dass auf diese Weise gutwillige Menschen anderen bezahlte Arbeitsplätze wegnehmen. Ehrenamtliches Engagement sollte also nicht dazu da sein, dass sich Institutionen aus ihrer Verantwortung verabschieden dürfen. Auch dieser Aspekt wird Ihnen in diesem Heft immer wieder begegnen. Aber auch, dass ehrenamtliche Initiativen bezahlte Arbeitsplätze schaffen und Engagement sogar steuerliche Vorteile bringen kann.

Für unseren Stadtteil verstehe ich ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement vor allem als Chance. Es bringt Menschen zusammen, die sonst vielleicht nicht zusammenkämen.

Diese Ausgabe ist also ein großes Danke an alle, die sich in Vereinen, Kirchen, Parteien, bei sozialen Trägern oder auch informellen Initiativen im Stadtteil engagieren. Sie alle machen ihre Arbeit kostenlos, aber sie ist sicher nicht umsonst.

***Gregor Kern***

**Editorial**

Alles umsonst 3

**Wir für uns**

Treffen sich zwei Vorstände … 5

**Stadtteil voller Leben**

Warum sollen wir Sie wählen? 7

**Schwerpunkt Ehrenamt**

Ehrenamtliche der Messestadt 12
Ohne Moos nix los … 19
Übungsleiter- und Ehrenamtlichenpauschalen 21
Ehrenamtlich? Klar! Aber als was? 22
Der Spaßfaktor darf nicht zu kurz kommen 23
Gut, aber viel zu teuer 24

**Stadtteil voller Leben**

Wiedersehen macht Freude! 25
Karl von Koerber erhält Münchner Umweltpreis 2013 26
Suchen und finden bei Edeka 26
Fameri sucht neue Vorstandsmitglieder 27
Bahn frei 27
Hilfe im Haus 27

**Kultur**

Termine der Kultur-Etage 28

**Feinster Senf – original aus der Messestadt**

Machen mich meine Kinder zu einem besseren Menschen? 32

**Kids / Jugend / Schule**

Defence! 33
Pausenhof wieder nutzbar 34
Neue Kita an der Promenade 34
20 Jahre Schulsozialarbeit 35
Große Freude bei den kleinen Zaubersternen 36
Büchergeld für die Kleinsten 36
Von Oskar Cinestar bis Theatissimo 37
Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden …, Teil 6 38

**Die Messe München international informiert**

Auf geht’s zur f.re.e in der Messe München (19. – 23 . Februar) 39

**Gott und die Welt**

Firmung 2014 in St. Florian 40
Kirche und Geld 40
Neugierig auf die nächsten zwei Jahre 41
Rentenstichwort: Kontenklärung 41
Das verwaiste Lächeln 42
Stammvater Abraham 43
Aktuelle Aktivitäten des MFM 43

**Veranstaltungskalender** 44

**Wichtige Rufnummern** 48

**Impressum** 49

**Mitgliedsantrag Bürgerforum** 50

**Anzeigen**

Accor Hotels 2
musica mobile 6
Zahnarztpraxis Kieferorthopädie Buchberg 23
Ballett in Riem 35
Riem Arcaden 51
Kultur-Etage 52


Titel: Evelin Gundolf unter Verwendung eines Fotos der Freiwilligenagentur „Tatendrang“

Die nächste Take Off! erscheint Anfang April 2014. Redaktionsschluss ist am 15. Februar 2014.

# Treffen sich zwei Vorstände…

**Ein Gespräch über bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt**

**Der eine hört auf, der andere fängt an: Tilman Renz, neuer Vorstand des Bürgerforums, unterhält sich mit Ex-Vorstand Gregor Kern. Über das Ehrenamt, seine Chancen und die Beweggründe, sich zu engagieren.**

**Gregor:** Lass mich mit einer Geschichte beginnen, von der du gesagt hast, dass sie nicht wahr ist. Bevor du Vorstand geworden bist, hat deine Frau rumgefragt, ob das Amt nicht zu zeitintensiv ist.

**Tilman:** Die Geschichte stimmt wirklich nicht: Ich selbst hab mich sehr genau erkundigt, was da auf mich zukommt. Ich bin ja von zwei Mitvorständen gefragt worden, ob ich diesen Posten übernehmen will.

**Gregor:** Ich mag die Geschichte trotzdem. Sie sagt etwas über die Ängste aus, die einem ehrenamtlichen Engagement gegenüber bestehen. Gibt es denn Gründe zur Sorge?

**Tilman:** Mit Sicherheit. Das große Problem ist die Zeit. Und es war mir auf jeden Fall wichtig, dass es letztendlich von mir abhängt, wieviel ich davon reingeben kann. Ich habe mehr als eine 40-Stunden-Woche. Da gibt's einfach Limits.

**Gregor:** Du bist ja nicht nur im Bürgerforum unterwegs. Du hast dich ja auch bei der Diskussion um „Ghetto Messestadt" sehr eingesetzt.

**Tilman:** Darüber bin ich auch mit dem Bürgerforum in Verbindung gekommen.
Ich habe mir schon vorher gesagt: Wenn wir in die Messestadt kommen und das ein Ort ist, wo wir ankommen und lange bleiben, dann möchte ich da auch was tun.

*Tilman Renz* Foto: privat

**Gregor:** Ich bin 2011 auch gefragt worden, ob ich kandidieren wolle. Damals gab es eine kritische Situation für Verein und Kulturzentrum. Ein paar Leute hatten gehört, dass ich im kulturellen Bereich gearbeitet hatte und mich angesprochen. Ich habe sehr gezögert und – um auf die Frauen zurückzukommen – meine Frau hat dann gesagt: „Mach das doch." Ich war damals arbeitslos. In so einer Situation ziehen sich viele Menschen zurück. Ich aber bin so unter Leute gekommen, mit denen ich dann gern zusammengearbeitet habe. Und ich hatte eine Aufgabe, wo ich meine Erfahrung und Talente einbringen konnte. Für mich war das damals eine Art Nachbarschaftshilfe. Im Rückblick hat sich diese Entscheidung als absolut richtig erwiesen. Die Arbeit hat mich und meinen Kopf in Trab gehalten.

*Gregor Kern* Foto: privat

*Fortsetzung nächste Seite*

**Tilman:** Da sind wir von ganz unterschiedlichen Positionen gestartet.

**Gregor:** Egal ob Du einen Job hast oder arbeitslos bist, du kannst Erfahrung sammeln auf Gebieten, auf denen du noch nicht so fit bist, oder auch Sachen ausprobieren. Insofern ist so ein Engagement eine tolle Sache.

**Tilman:** Es ermöglicht vieles zu lernen. Und warum hast du dann nach nur zwei Jahren wieder aufgehört?

**Gregor:** Ich bin jemand, der manche Sachen sehr genau nimmt und sich deshalb manchmal auch zu viel Arbeit macht. Plötzlich investierst du mehr Zeit, als du eigentlich wolltest. – Letzten Sommer hatte ich das Gefühl: Wir haben jetzt das erreicht, wofür ich geholt worden bin.

**Tilman:** Bei mir geht es im Bürgerforum mehr um den Aspekt „bürgerschaftliches Engagement" und weniger um Kultur. Die Messestadt finde ich sehr interessant in ihrer Vielfalt und Internationalität. Man kann Dinge vorantreiben, die für viele wichtig sind und die auch große Chancen bedeuten, wenn sie realisiert werden. Ich denke dabei an die weiterführenden Schulen oder eine Stadtteilbibliothek. Spannend finde ich die Kontakte und Einblicke, die sich daraus ergeben. Ich bin politisch immer sehr interessiert gewesen, habe aber lokalpolitisch wenig gemacht.

**Gregor:** Man kriegt einen anderen Blick auf das Parteienspektrum.

**Tilman:** Ich habe einen Riesenrespekt davor bekommen, was Stadträte und Bezirksausschussmitglieder ehrenamtlich tun, auch wenn jemand politisch ganz andere Überzeugungen hat… Wenn ich das Gefühl habe, diese Person hat ihre Überzeugung nicht nur zum eigenen Vorteil, sondern sie glaubt wirklich, „das ist es", dann möchte ich dieses politische Engagement auch wertschätzen – egal welcher Partei diese Person jetzt angehört.

**Gregor:** Wertschätzung der Arbeit ist wichtig! Trotzdem es gibt einen Punkt, wo ich mit dem Ehrenamt in Zwiespalt gerate: Indem Politik und öffentliche Hand immer mehr ehrenamtliches Engagement fordern, ziehen sie sich in vielen Bereichen aus ihren Verpflichtungen raus.

**Tilman:** Stimmt, das sehe ich auch kritisch. Aber im Vorstand besetzen wir ja keine festen Stellen.

**Gregor:** Unterschätz das nicht: Die Vorstände des Bürgerforums leiten mit der Kultur-Etage einen kleinen Betrieb. Sie sind Arbeitgeber. Sie führen Einstellungsgespräche und müssen Vorgaben machen. Sie geben ein Stadtteilmagazin heraus. Sie müssen den Verein und die Etage in der Öffentlichkeit vertreten. Sie verantworten die Ausgabe öffentlicher Gelder und vieles mehr. Das sind alles qualifizierte Tätigkeiten. – Wollen wir ein Fazit ziehen?

**Tilman:** Ein Stück weit geht es um den Wunsch, nicht nur zu konsumieren, sondern sich auch Zielen zu widmen, von denen man selbst unmittelbar nichts hat. Man hat das Gefühl, man verbessert die Situation in einem Bereich, der einem wichtig ist.

**Gregor:** Auch bei kritischer Betrachtung: Ehrenamtliches Engagement bringt Menschen zusammen. Wichtig scheint mir aber, dass man sich zeitliche Grenzen setzt. Am besten ist es, wenn man die Arbeit je nach Fähigkeiten und Temperament auf viele Schultern verteilen kann. Es soll ja auch Freude machen. Wichtig ist auch, dass die Arbeit wertgeschätzt wird. Dann ist es eine gute Sache.

Foto: Michael Nagy, Presse- und Informationsamt

*Wer übernimmt im großen Sitzungssaal im Neuen Rathaus am Marienplatz ab März die Leitung der Landeshauptstadt?*

# Warum sollen wir Sie wählen?

**Vier OB-Kandidaten im Messestadt-Test**

**Auf ein ereignisvolles Jahr im Stadtteil folgt am 16. März 2014 die Wahl des Oberbürgermeisters und des Stadtrats der Landeshauptstadt München. Es wird ein spannendes Rennen. Die Take Off-Redaktion hat vier Kandidaten sieben Fragen zur Messestadt und ihren Themen gestellt. Die haben sie beantwortet – im persönlichen Interview, am Telefon oder schriftlich. Hier unsere Fragen:**

1. **Die Messestadt ist …?**
2. **Was wäre für Sie ein Grund, in die Messestadt ziehen? (Und was nicht?)**
3. **Was planen Sie konkret für ein besseres Bildungsangebot in der Messestadt?**
4. **Was tun Sie für die Münchner Bürger, die keinen EU-Pass haben und Sie deshalb nicht wählen dürfen?**
5. **Die Messestadt hat eine Insellage – im Süden der Park, im Norden die Autobahn. Welche Ideen haben Sie für ihre Anbindung an die Innenstadt und die anderen Stadtteile? Ist das ohne eine Zerschneidung des BuGa-Parks möglich?**
6. **Die Messestadt stand im Frühjahr in den Schlagzeilen wegen einer drohenden sozialen Schieflage. Droht diese Schieflage wirklich? Wenn ja, mit welchen sozialen Angeboten, Strukturen und Einrichtungen wollen Sie dagegen angehen?**
7. **Was ist Ihr goldenster Traum für die Messestadt?**

*Josef Schmidt, CSU* Foto: CSU

# Josef Schmidt, CSU

1. … eine große Herausforderung gewesen. Einiges ist sehr gut gelaufen: das Bauen mit Baugemeinschaften, Wohnbaugenossenschaften, das Kulturzentrum. Die Nachhaltigkeitsaspekte sind hier zu nennen und natürlich auch Park und See. Einiges hätte besser laufen müssen: die Versorgung mit Lebensmittelläden, eine ausreichende Schulversorgung und Kinderbetreuung sowie die Gestaltung des Willy-Brandt-Platzes.

2. Die vielen jungen Familien. Ich finde es gut, wenn man sich austauschen kann und die Kinder Freundschaften schließen können. Die andere Seite sind natürlich die Schulsituation und die Kinderbetreuung und, dass ich die Architektur nicht an allen Ecken gelungen finde.

3. Konkret hat die CSU-Fraktion die Anträge für eine weiterführende Schule und eine Stadtteilbibliothek gestellt. Sollte ich Oberbürgermeister werden, werde ich mich darum kümmern, dass, wie es in der Stadtverwaltung häufig geschieht, Anträge nicht auf die lange Bank geschoben werden. Die Aussage der Stadt, die Grundschulsituation sei hier ausreichend, verstehe ich nicht. Da sind wir von den Menschen hier ganz anders informiert.

4. Ich glaube, dass wir die Beteiligungsmöglichkeiten für alle Bürger stärker ausbauen müssen. Schon jetzt besteht die Möglichkeit auch für Nicht-EU-Ausländer, sich bei Bürgerversammlungen einzubringen. Obwohl sie nicht abstimmen dürfen, können sie wie alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Anträge stellen und haben Rederecht.

5. Es gibt eine sehr gute Verbindung mit der U-Bahn. Der Individualverkehr ist durch die Autobahn gut angebunden – in die Stadt und heraus. Eine Herausforderung ist die Anbindung an die anderen Stadtteile. Bei Umfahrung Kirchtrudering gibt es keine Trasse, die den Park nicht durchschneidet. Ich werde mir aber die Argumente pro und contra anhören. Allerdings glaube ich, dass die Bürgerinnen und Bürger in Kirchtrudering, die seit Jahren unter der Belastung dort leben, Entlastung verdient haben.

6. Wir haben als CSU-Stadtratsfraktion auf Mängel in der Planung hingewiesen. Darunter die Schulversorgung und auch die Ausgewogenheit in der Bewohnerstruktur. Deswegen sieht man parteiübergreifend bei der ausstehenden Bebauung im Westen 50 Prozent frei finanzierte Wohnungen und 50 Prozent nach München Modell vor. Ob mehr Sozialarbeit nötig ist, kann ich derzeit nicht beurteilen. Da wurde aber schon einiges getan. In diesem neuen Stadtbezirk ist es wichtig, dass wir Kulturforen und Bürgervereinigungen unterstützen, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement dazu beitragen, dass der Stadtbezirk sich in sich selbst stärker integriert.

7. Dass durch die fortschreitende Zeit ein Viertel entsteht, das man als „gewachsen“ bezeichnen kann. Das ist das Wichtigste und auch das Schönste.

# Dieter Reiter, SPD

1. … grün, familienfreundlich, voller Leben – ein modernes Dorf in der Großstadt. Mit Park und Badesee hat sie einen sehr hohen Freizeitwert.

2. Auf meiner Stadtteiltour habe ich die Kultur-Etage und engagierte Sportvereine besucht. Es gibt eine gute öffentliche Verkehrsanbindung. Es gibt Einkaufsmöglichkeiten. Ich erinnere mich an den schönen Blick von der Kultur-Etage über das Viertel bis zu den Alpen. Nur die Urbanität von Sendling, wo ich lebe, würde mir in der Messestadt etwas fehlen.

3. Die Astrid-Lindgren-Schule ist – vorsichtig gesagt – gut besucht. Das Schulreferat hat versucht, durch neue Lehrsäle und mobile Schuleinheiten die größten Schwierigkeiten rauszunehmen. Insgesamt haben wir im Stadtviertel Nachholbedarf an weiterführenden Schulen. Es gibt Anträge für ein Gymnasium und eine Realschule. Wenn ich mich nicht ganz täusche, gibt es in unserem Jahresinvestitionsprogramm auch schon Pläne dafür. Die Stadtteilbibliothek ist sicher nicht ganz optimal erreichbar. Auch hier gibt es Planungen zusammen mit einem Sozialbürgerhaus am Truderinger Bahnhof, aber ich kann mir auch andere Standorte denken, zum Beispiel eine Bibliothek in einer der neuen Schulen in der Messestadt. Das muss man natürlich prüfen und ich glaube, das ist ein Schritt in die richtige Richtung: Wir brauchen dezentral Orte der Kultur und der Begegnung, um diesen Standort weiterzuentwickeln. Das hat er auch verdient.

4. Egal, was sie für einen Pass haben: Sie sind Münchner wie alle anderen. Jemand, der Oberbürgermeister werden will, muss Politik für alle Bevölkerungsgruppen machen. Wir wollen die bestehenden Angebote weiter ausbauen: Caritas, muslimisches Forum, die hier viel ehrenamtlich tun, werden wir weiterhin unterstützen.

5. Der Stadtteil ist über die U2 sehr gut an die Innenstadt angebunden. Zum Straßennetz: Da ist ja die Autobahn im Norden. Allenfalls nach Trudering kann man sich Verbesserungen vorstellen. Der Park gehört zu den Dingen, die das Stadtviertel prägen. Deshalb möchte ich Eingriffe dort nur haben, wenn sie wirklich nötig sind.

6. Ich sehe diese Schieflage definitiv nicht. Ich habe mich geärgert über die Berichterstattung, die wir ein wenig mit verursacht haben. Die Stadt München versucht seit Jahren, eine Politik umzusetzen, die eine Ghetto-Bildung wie in anderen Großstädten weitestgehend vermeidet. Deshalb werden wir weiterhin die gleichen klassischen Themen verfolgen: einkommensorientierte Förderung genauso, wie geförderten Wohnbau, aber auch freifinanzierte Wohnungen. Wir brauchen auch Studenten- und Seniorenwohnen. Das alles versuchen wir bestmöglich zu mischen.

***Dieter Reiter, SPD*** Foto: SPD

7. Dass der Willy-Brandt-Platz schöner wird, dass es weiterhin so viele Kinder gibt und ein gutes Miteinander der Generationen und Kulturen. Ich möchte auch, dass dieser noch sehr junge Stadtteil ein bisschen mehr einwächst.

*Sabine Nallinger, Die Grünen*

Foto: Konrad Fersterer

# Sabine Nallinger, Die Grünen

1. Die Messestadt hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte, auch für mich persönlich: 1988/89 hatte ich als Studentin meinen Einstieg in die Stadtplanung in der „Planungsgruppe Riem“ des Planungsreferats. Die junge Gruppe arbeitete interdisziplinär. Das galt damals als ziemlich revolutionär. Heute ist die Messestadt international und der kinderreichste Stadtteil Münchens. Ich denke auch an den größten städtischen Park und den wunderschönen See.

2. Die Neugier selbst zu erleben, wie das, was einmal als Modellquartier gestartet ist, funktioniert. Mir gefällt auch die bunte Bevölkerungsmischung, die engagierten Menschen, die vielfältigen Wohnformen, der geringe Verkehr in den Wohngebieten und die guten Freizeitmöglichkeiten. Die Entfernung zu meinem Arbeitsplatz im Rathaus wäre mir zu groß und der Schulweg, den meine Töchter dann in den Münchner Westen antreten müssten, zu lang.

3. Eine weiterführende Schule im Technologiepark, eine Kinder- und Jugendbibliothek am geplanten Stadtplatz am U-Bahnhof Messestadt Ost. Durch die Eröffnung der neuen Grundschule in Riem hoffe ich, dass sich die angespannte Grundschulsituation in der Messestadt entspannt.

4. Das Gleiche, wie für die, die wählen dürfen! Alle Münchnerinnen und Münchner, auch ohne EU-Staatszugehörigkeit müssen bei kommunalen Entscheidungen direkt und unmittelbar mitentscheiden können. Das Kommunalwahlrecht können wir auf Stadtebene nicht ändern. Wir wollen trotzdem für mehr Mitbestimmung sorgen.

5. Die Anbindung an die Innenstadt ist mit der U-Bahn, der Autobahn und den Radverbindungen aus dem Park in Richtung Innenstadt ganz hervorragend. Probleme sehe ich Richtung Süden. Dafür ist der Park heil und nicht geteilt. Die sogenannte Umfahrung Kirchtrudering, insbesondere die Parktrasse finde ich keine gute Idee. Wir müssen wieder an die „alte“ Lösung ran, Hüllgraben und Schatzbogen zu ertüchtigen und so die Belastung des Mitterfelds zu senken. Außerdem brauchen wir leistungsfähigere Stadtrandverbindungen mit dem öffentlichen Verkehr nach Süden und Norden.

6. Es gibt viele bedürftige Menschen und Familien in der Messestadt. Eine soziale Schieflage sehe ich aber nicht. Für die letzten beiden Bauabschnitte ist wichtig, dass wir gut steuern. Das heißt unter anderem spezielle Wohnungsangebote für Studenten, Rentner aber auch für Lehrkräfte, Erzieher oder Pflegepersonal zu schaffen. Gerade Genossenschaften und Baugruppen haben hierzu gute, lebenswerte Konzepte, die ich weiter stärken möchte.

7. Dass sich die Messestadt nach Abschluss aller Bauabschnitte zu einem bunten, lebenswerten und begehrten Stadtteil mit bezahlbaren Wohnungen entwickelt hat und dass das herausragende bürgerschaftliche Engagement der vielen, vielen Initiativen erfolgreich das Bild von der Messestadt dauerhaft prägt.

# Michael Mattar, FDP

1. Die Messestadt ist lebenswert, allerdings hätte Vieles besser geplant werden können!

2. Die gute Verkehrsanbindung mit der U-Bahn und die Nähe zum Erholungspark spricht eindeutig für die Messestadt, ebenso dass man hier Tür an Tür mit Menschen aus 111 Nationen lebt. Da ich aber ein „Stadtkind" bin, fühle ich mich wohler in der Maxvorstadt.

3. Im Rahmen des anstehenden 4. Bauabschnitts muss die Chance genutzt werden, das Bildungsangebot zu verbessern: Eine Stadtteilbibliothek kann dabei sicher untergebracht werden. Die Grundschulversorgung muss auf den Prüfstand und langfristig sicher gestellt werden. Sollten die Kapazitäten nicht ausreichen, muss für Abhilfe gesorgt werden. Der Stadtrat hat sich einmütig – auch durch einen Antrag der FDP-Fraktion – für eine weiterführende Schule und aller Voraussicht nach für ein Gymnasium ausgesprochen. Hier muss nun sehr schnell auch konkret mit der Planung begonnen werden.

4. Für mich sind ausländische Mitbürger ohne EU-Pass keine Bürger 2. Klasse und mein Engagement für diese Mitbürger hängt nicht an der Frage, ob sie mich wählen können. Die FDP fordert schon länger ein kommunales Wahlrecht für alle Ausländer, die mindestens fünf Jahre hier leben. Ich möchte alle Bürger einladen, sich für unser München zu engagieren. Jeder kann sich an die Stadt- und Stadtteilpolitiker mit seinen Anliegen wenden, egal mit welchem Pass.

5. Eine Zerschneidung des BuGa-Parks steht nicht zur Debatte, auch bei den Überlegungen hinsichtlich einer Umfahrung von Kirchtrudering. Die bestehenden Straßen und die neu entstehenden Straßen müssen so leistungsfähig sein, dass sie die Anbindung der Messestadt sichern.

6. Eine zu große Ballung von „Sozialwohnungen" gefährdet stets das Gleichgewicht von Stadtteilen. Deshalb setze ich mich dafür ein, den Anteil von neuen geförderten Wohnungen zu verringern und dafür ein kommunales Wohngeld einzuführen. Mit einem kommunalen Wohngeld kann jeder Mieter über den Standort seiner Wohnung viel freier und selbstständiger entscheiden. Hinsichtlich des 4. Bauabschnitts hat der Stadtrat insgesamt auf den Bau von „Sozialwohnungen" zugunsten von Wohnungen nach dem München-Modell verzichtet, um weitere soziale Problemlagen zu vermeiden.

7. Zufriedene Menschen, die sich daran beteiligen, die Messestadt zu einem Wohlfühl-Stadtquartier zu machen.

***Dr. Michael Mattar, FDP*** Foto: Rainer Kurzeder

# Ich mach's, weil...

## Kleiner Ausschnitt, große Vielfalt

**Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement machen bis heute die Messestadt aus. Die Take Off hat Engagierte aus dem Stadtteil gefragt: „Warum tut ihr/tun Sie das?". Und viele haben geantwortet: Frauen und Männer, alt-eingesessene Pioniere und Neu-Messestädter, Menschen mit den verschiedensten Hintergründen. In ihren Statements berichten sie, wie sie Ehrenamt empfinden, warum sie es machen und was die Vor- und Nachteile sind. Freilich wird auch mancher Wunsch für die Zukunft deutlich ausgesprochen. Ein kleiner Ausschnitt aus dem großen Engagement in unserem Stadtteil.**

### HANS ASCHAUER

Vorsitzender des Pfarrgemeinderats St. Florian | Betreuung Internetseite Pfarrei St. Florian | Kirchenchor

Dass ich mich in der Messestadt so wohl fühle, liegt auch daran, dass ich durch mein Ehrenamt das Leben hier ein kleines bisschen mitgestalten kann. In der Messestadt fühlen sich ja die meisten noch als neu zugezogen, oder kennen dieses Gefühl zumindest noch sehr gut. gerade deshalb findet man sehr leicht Anschluss, wenn man sich engagiert. Und deshalb lassen sich – nach meiner Erfahrung – meist genügend Leute finden, wenn Arbeit ansteht. Schwieriger ist es, Menschen zu finden, die sich längerfristig binden wollen, z.B. in Arbeitskreisen oder Gremien. Wer zeigen will, dass ich hier nicht recht habe: Wir suchen gerade Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl im Februar ...

### ROLAND BARFUS

ehrenamtlicher Vorstand der Bürgerenergiegenossenschaft BENG eG | TakeOff-Verteiler

Das Ehrenamt gibt mir die Möglichkeit (vielleicht auch nur das Gefühl), Dinge vorantreiben zu können, die mir wichtig sind. Außerdem komme ich dabei mit Menschen und Institutionen in Kontakt, die ich sonst nicht kennengelernt hätte. Ich lerne Dinge aus verschiedensten Bereichen dazu, die mir auch anderweitig hilfreich sein können. (Lernen macht mir ohnehin Spaß). Der Vorteil ist, dass man das Gefühl hat etwas Sinnvolles zu tun, statt abends einfach nur vor dem Fernseher zu sitzen. Der Nachteil: Man kann abends nicht mehr einfach so vor dem Fernseher sitzen, weil das Ehrenamt meistens ruft. Man lernt außerdem dicke Bretter zu bohren und sich von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen – oder den Fernseher wieder wertzuschätzen.

## SUSAN BEER

Kinderbeauftragte im BA 15 | stellv. Vorsitzende im Ortsverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Wie ich Ehrenamt empfinde? Manchmal stressig und frustrierend, meistens interessant und amüsant.
Warum ich es mache? „Mach dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin." Es macht glücklich, wenn man etwas Sinnvolles tut.
Die Vorteile für mich – siehe oben, für die Gesellschaft: Es können viele Fähigkeiten genutzt werden, manches wäre, wenn es als bezahlte Arbeit geleistet würde, nicht zu finanzieren. Nachteile: Es gibt keine garantierte Kontinuität. Es ist schwierig, die nötige Professionalität zu gewährleisten.

## JUTTA BINDCZEK

Kirchenvorstand Sophiengemeinde | Umweltbeauftragte | Mitglied des ökumenischen Umweltteams

Der Kirchenvorstand kümmert sich um alle Belange einer Kirchengemeinde von den Finanzen bis zur inhaltlichen Gestaltung des Gemeindelebens. Im Umweltteam bemühen wir uns, nach der Zertifizierung zum „Grünen Gockel" weiterhin den Umweltgedanken in der Gemeinde hoch zu halten. Für das Bürgerforum trage ich die Monatsflyer und die Take Off aus. Eine sinnvolle Tätigkeit zur Stabilisierung des Gemeinwohls ohne monetäre Abhängigkeiten finde ich sehr wichtig. Man kann viele Ideen einbringen und es macht auch meist viel Spaß. Besonders der Zusammenhalt im Umweltteam ist sehr motivierend. Manchmal bin ich frustriert durch sehr lange Entscheidungsprozesse. Insgesamt wünsche ich mir für die Messestadt mehr Ehrlichkeit und ein christliches Miteinander.

## ANDREAS BLÜMLE

ehrenamtlicher Verwalter und Hausmeister | Kassenwart Schwabinger Tauchclub

Als Verwalter und Hausmeister leere ich die Asche aus der Pelletsheizung, wechsle die Glühbirnen, organisiere den Winterdienst und die Eigentümerversammlungen. Ich sammle die Nebenkosten ein und kümmere mich um die Mängelbeseitigung. Man macht nichts umsonst. Ich mach das auch aus Eigennutz. In der Baugemeinschaft möchte ich die Nebenkosten gering halten. Mit der Tätigkeit zwinge ich mich selbst, mit allen Nachbarn einen guten Kontakt zu halten. Das funktioniert auch gut. Die anderen machen ja auch was – und zusammen macht es noch mehr Spaß. Kassenwart im Tauchclub bin ich, weil ich dadurch regelmäßig ins Training gehen muss, um das Geld einzusammeln. Das tut mit gut. Die Tätigkeit an sich nervt nicht, aber Handwerkern und Anwälten hinterher telefonieren macht wirklich keinen Spaß.

## MEHMET CELIK

Vorsitzender im Muslimischen Forum Messestadt | Kassenprüfer im Bürgerforum

Ehrenamt ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die gemacht werden muss. Ohne Ehrenamt würden so manche Dinge nicht mehr funktionieren, wie z.B. im Bereich der Pflege (Betreuung von alten Menschen etc.) Vorteile: Kontakte zu Mitmenschen, Erfahrungsaufbau, soziales Engagement. Im Bereich der Pflege unterstützt man z.B. Fachkräfte, in denen man ihnen bestimmte Arbeiten abnimmt, damit die die Möglichkeit haben, sich auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren. Nachteil: keine Bezahlung und Anerkennung. Mein Engagement sieht so aus, dass wir versuchen, mit unseren muslimischen Mitbürgern in Kontakt zu kommen und gemeinsam religiöse, als auch nicht religiöse Aktivitäten veranstalten. Daneben ist die Dialogarbeit mit Nichtmuslimen ebenfalls wichtig. Damit tragen wir zu einem besseren Miteinander bei.

## EVA DÖRING

Mitglied im Bezirksausschuss | Sophiengemeinde

Ohne Ehrenamt würden bestimmte Arbeiten überhaupt nicht erledigt, die notwendig sind, die aber keine starke Lobby haben und für die deshalb nur wenig Geld bereitgestellt ist. Das gilt zum Beispiel auf den Gebieten Umwelt und Soziales. Der Vorteil ist, etwas Sinnvolles zu tun. Der Nachteil ist, dass das Ehrenamt zum Ausufern neigen kann. Da muss man aufpassen, dass es nicht auf Kosten des Privatlebens und des Jobs geht

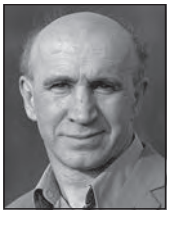


Foto: Werner Bachmeier

## GERHARD ENDRES

Take Off-Redaktion | KAB – Katholische Arbeitnehmerbewegung

Die Take Off ist eine gute Plattform, sich vielfältig zu engagieren und den Menschen Impulse zu geben, sich ebenfalls zu engagieren. In der Redaktion kümmere ich mich darum, dass vieles klappt: die Messestädter daran erinnern, dass der Redaktionsschluss naht, um Anzeigenkunden kümmern etc. Es macht Spaß, den Stadtteil mitzugestalten. Natürlich kostet Ehrenamt Zeit. Ich lerne dadurch Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen kennen. Ohne Einsatz miteinander und füreinander gibt es keine menschliche Gesellschaft. In der KAB finde ich Menschen, mit denen ich gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, wie z.B. den Mindestlohn, kämpfe. Ich kann jeden/jede ermutigen, sich in einem Verband zu organisieren und so etwas gesellschaftlich zu bewegen.

## DOROTHEA HEIMES-GROBBEL

Umweltteam Ökumenisches Kirchenzentrum

Natur und Umwelt sind mir sehr wichtig – ohne sie können wir nicht sein. Als Kinder unserer Zeit vergessen wir allzu leicht, dass unser Handeln heute später einmal für unsere Kinder und Kindeskinder großen Schaden anrichten kann. Ich glaube, dies vergessen wir oft. Dabei können wir nur mit verantwortungsvollem Konsumverhalten die Welt zum Besseren verändern. Ich habe mir immer vorgestellt, dass ich gute Antworten habe, wenn meine Kinder als junge Erwachsene vor mir stehen und fragen: „Was hast du getan, dass auch wir noch eine lebenswerte Welt vorfinden?“ Es ist es ganz einfach, der Umwelt Gutes zu tun. Sie ist direkt hier vor Ort ist und man kann sofort handeln. Es ist schön, das in Gemeinschaft mit netten Messestädtern zu tun.

## CHRISTINE GROSSE-HERING

Helferin beim Tisch Messestadt

Die Armut nimmt immer mehr zu. Das ist mein Beitrag, unsere Welt sozialer zu gestalten. Es ist ein sinnvoller Dienst, der direkt den Bedürftigen zugutekommt. Für mich ist es ganz schlimm, wenn Leute zu wenig zu essen haben, wenn ihnen zu wenig Einkommen bleibt, um Essen zu kaufen. Durch die Essensvergabe beim Tisch Messestadt (in Kooperation von Caritas mit St. Florian und der Sophienkirche) haben sie mehr Budget vom Einkommen übrig. Für mich ist es als Christ selbstverständlich anderen zu helfen. Es ist praktizierte Nächstenliebe.

## CHRISTINE JESUITER

Vorständin fameri (Familienzentrum Messestadt Riem e.V.)

Irgendwer muss diese Arbeit ja machen ;-) Sie bringt Spaß, viel interessantes Wissen und sie hat meine Durchsetzungskraft gestärkt. Sie ist eine gute Schule für den weiteren Weg. Manchmal frustet mich, dass zuviel Arbeit auf zu wenigen Schultern lastet – und die Schranken der deutschen Behörden. Für die Zukunft des fameri wünsche ich mir deshalb viele tatkräftige neue Mitglieder für unseren Verein und Bewerber für den Vorstand.
**Mitgliederversammlung am 04.02.2014!**

## BIRGIT KAHLER

Elternbeirätin Klassenelternsprecherin beim Truderinger Gymnasium | Lesepatin

Ich war Vorsitzende des Elternbeirats an der Lehrer-Wirth-Grundschule.Dort habe ich unter anderem das Projekt „Experimentierstationen“ initiiert. Zusammen mit anderen Eltern habe ich Experimentierstationen gebaut, die jetzt im Unterricht eingesetzt werden können. Jetzt bin ich Elternbeirätin und Klassenelternsprecherin beim Truderinger Gymnasium. Immer mal wieder übernehme ich eine Lesepatenschaft. Wenn ich das Leuchten in den Augen eines Kindes sehe, das noch nie in einem Museum war und durch die Beschäftigung mit den Experimentierstationen etwas verstanden hat, dann weiß ich, warum ich das mache ...
Mein Motto ist: „Statt mich über etwas aufzuregen, packe ich lieber selbst mit an.“ Dann finden sich auch ungewöhnliche Lösungen. Ein Beispiel: Die Turnhalle an der Lehrer-Wirth-Schule ist kaputt ... Kein Sport? Da könnte man doch „Kreative Bewegung“ anbieten –So begann mein Engagement an der Lehrer-Wirth-Schule.

## SEHER KOÇ, ASIYE AKCA, AYSE KHALIL (v l.n.r.)

stellvertretend für alle Frühstücks-Teams im fameri

Uns gefällt unsere Aufgabe (Türkisches Frühstück jeden Mi 9.30-12.30 Uhr) sehr gut, weil wir gerne mit anderen Menschen zusammen kommen, um miteinander zu sprechen, um sich auszutauschen. Und weil wir uns wirklich freuen, neue Leute kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Wir machen das für die Leute hier im Stadtteil und für das Familienzentrum, sonst hat man einen solchen Ort nicht mehr! Der Vorteil ist also eine gute Zeit zusammen mit Anderen zu haben. Das Aufräumen hinterher ist kein echter Nachteil – man macht das dann gern.

## IRIS MESKO

Leiterin LBV Naturkindergruppe | Leiterin LBV Flüchtlingskindergruppe | Schatzmeisterin Verein für öffentlich bestellte und vereidigte Dolmetscher und Übersetzer Bayern e.V. | stellvertretende NAJU Bezirksjugendleiterin für Oberbayern

Ich habe seit meiner Kindheit, die ich am Südrand der Alpen verbrachte, einen sehr engen Kontakt zur Natur. Und diese Liebe zur Natur und den Forschungsgeist möchte ich an die Kinder in Bayern weitergeben. Ich finde es wichtig, die Natur zu verstehen, durch eigene Beobachtungen besser kennenzulernen und sich für den Umweltschutz einzusetzen. Was ich mir grundsätzlich wünsche ist eine Gesellschaft, die weniger auf Konsum und mehr auf das Miteinander und auf die Selbstversorgung gerichtet wäre. Was ich in Riem vermisse, ist ein Platz an dem die Kinder ein Lagerfeuer machen dürften, zum Beispiel zu einem bestimmten Termin im Winter, um Stockbrot zu genießen. Mit der Naturkindergruppe treffen wir uns 14-tägig, jeweils am Freitagnachmittag, um die Natur vor unserer Haustür zu erforschen. Neue Teilnehmer sind willkommen (von 6 bis ca. 10 Jahren)

## ANNE PURKHART

Redaktion Take Off!

Ich arbeite bei der Take Off! Themen finden, mit Leuten sprechen, schreiben, organisieren, Fotos schießen... Es macht Spaß, seine Vorstellungen einzubringen und in der Diskussion mit den anderen Redaktionsmitgliedern etwas Einzigartiges zu schaffen. Die Take Off! lebt im Viertel und hilft seinen Bewohnern hoffentlich ein bisschen beim Wohlfühlen. Manchmal nervt, dass man das Ehrenamt neben Broterwerb und Familie unterbringen muss und eigentlich immer viel zu wenig Zeit dafür hat.

## EVA RAITH

Sprecherin der Bürgerinitiative
Keine Umfahrung Kirchtrudering

Bis dato habe ich mich überhaupt nicht als „ehrenamtlich tätig“ empfunden. Wenn man aber das Ehrenamt so wie die Stadt München als „Bürgerschaftliches Engagement“ versteht, dann kann ich mich in dieser Beschreibung sehr wohl wiederfinden: Wir Bürger sind zwangsläufig oft näher an einer Sache dran, als es die Verwaltung oder die Politik sein kann. Daher engagiere ich mich dafür, dass die negativen Auswirkungen eines Straßenprojektes transparent gemacht werden, dass scheinbar optimale „Schnell-Lösungen“ gut informierten Bürgern nicht als idealer Kompromiss vermarktet werden können und vor allem, dass bürgernahe – und umweltverträgliche Alternativlösungen nicht unter den Tisch fallen.

## ANGELA REIM

Leiterin Garten-AG Wogeno-Haus |
Verteilung Take Off!

Hier in der Messestadt habe ich meine Liebe zu Heckenscheren entdeckt! Als Leiterin der Garten-AG rufe ich Sitzungen ein, bin bei den Ramadamas zweimal im Jahr aktiv dabei und schneide z.B. die Buchenhecken. Das Ehrenamt ist eigentlich nicht so viel Arbeit, aber das Gefühl, dass man verantwortlich ist und die oft unterschiedlichen Meinungen der Bewohner über Rasenpflege, Ordnung im Garten etc. unter einen Hut bringen muss, finde ich schon manchmal belastend. Außerdem engagiere ich mich fallweise. So habe ich mich, gemeinsam mit drei anderen wackeren Messestädtern, für den Radweg zum Truderinger Gymnasium eingesetzt, weil ich der Meinung bin, dass Radfahren der beste, gesündeste und oft schnellste Weg ist, um von A nach B zu kommen. Dieses Engagement zog sich über ein Jahr hin und war super. Es tut so gut, sich mit positiven Menschen zu umgeben, die tatkräftig und optimistisch und humorvoll sind.

## MICHAELA REIM

Übungsleiter-Assistentin
TV Riem-Dornach

Ich helfe beim Kinderturnen einmal wöchentlich mit, indem ich beim Aufbauen unterstütze und den Kleinen Tipps gebe und auf sie aufpasse. Sie sind wirklich süß und machen fast immer, was man ihnen sagt, und ich habe die meisten richtig lieb, aber manchmal ist es wirklich schwierig, das mit der Schule und allem anderen unter einen Hut zu bekommen. Doch für mich ist das eigentlich ein Nebenjob, da ich 8 € pro Stunde dafür bekomme. Ich mache es, um mein Taschengeld aufzubessern, und weil es mir Spaß macht und ich eigentlich sehr gerne hingehe. Außerdem empfinde ich es auch als einen Einblick in eine andere, für mich aber noch sehr nahe Welt, weil ich selbst früher mit Begeisterung ins Kinderturnen gegangen bin.

## MARION ROSIN

leitet in der Messestadt eine Außenstelle des Weißen Ring e.V.

Ich mache das sehr gerne, aus Überzeugung! Einfach, weil ich den Weißen Ring schon immer kenne und mich das Vereinziel überzeugt: Opfern von Gewalttaten zu helfen, egal welche Gewalttat, egal ob Mann oder Frau, ob Deutsch oder Nichtdeutsch, egal welches Alter. Und weil man sich im Weißen Ring selber einbringen kann, viel Gestaltungsspielraum hat. Ich mache Krankenhausbesuche und unterstütze zum Beispiel bei Behördengängen oder begleite Menschen zu Polizei oder Gericht. Klar, die Leitung einer Außenstelle ist sehr zeitintensiv, minimal engagiere ich mich dafür zehn Stunden pro Woche. Im Moment habe ich noch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Doch bei mir gab's noch nie den Gedanken, etwas anderes zu machen.

## RAINER SARTORIUS

Bewohnerbeirat WOGENO-Haus | aktiv bei den Image-Pflegern

Insbesondere habe ich mit anderen die Aktion „Unsere Messestadt – Fotoausstellung auf Bautafeln – Kommentare der Messestädter" organisiert, aufgebaut und die Ausstellung auf dem Promenadenfest und im Kulturzentrum betreut. Ich lebe sehr gerne in der Messestadt und möchte der negativen Pressekampagne etwas Positives entgegensetzen und die Identitätsfindung der Messestädter unterstützen. Außerdem macht es Spaß, mit anderen engagierten Messestädtern etwas für unser Stadtviertel zu tun. Es gibt eigentlich nichts, was mich nervt. Außer im Hochsommer unter Schweiß und viel Lärm die Bautafeln in einem Sprinter abzuholen...

## ANNEGRET SENSENSCHMIDT

Mithilfe Kultur-Etage | Bewohnerbeirätin Wogeno-Haus

Ich finde die Existenz der Kultur-Etage in unserem jungen Stadtteil unheimlich wichtig. Als Pionierin der Messestadt – ich wohne hier seit 2000 – habe ich den Aufbau dieses kulturellen Angebots von Anfang an begleitet. Durch meine Tätigkeit unterstütze und entlaste ich den Geschäftsführer und die anderen Mitarbeiter und leiste meinen ganz persönlichen Beitrag als Mitglied des Bürgerforums. Eigentlich gibt es nichts, was mich nervt – sonst würde ich es nicht machen. Manchmal kommen bei sehr interessanten Angeboten zu wenig Leute – das finde ich dann schade.

## SUSANNE SÖLCH, VICKY ST. LOUIS-IANOTTA

Aktivteam Nachbarschaftstreff Galeriahaus

Zu unseren Aufgaben gehört alles, was mit Verwaltung, Vermietung und Veranstaltungen rund um den NT Galeriahaus zu tun hat, z.B. Raumbuchung, Einkäufe, Kasse, Feste etc. Wir können aktiv an der Gestaltung unseres Stadtteils teilnehmen, lernen Leute kennen, können unsere sozialen Kompetenzen erweitern, verschiedene Kulturen kennenlernen, bekommen Anerkennung, können Ideen einbringen, geben unseren Nachbarn die Möglichkeit Kurse zu veranstalten etc. Manchmal ist die Abgrenzung zum Privatleben etwas schwierig, da wir in der Messestadt wohnen. Es hapert manchmal an Unterstützung. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man als Ehrenamtlicher zwar nicht die gleichen Rechte, aber gerne die gleichen Pflichten wie ein Festangestellter hat.

## BRIGITTE SOWA

Mitgründerin Familienzentrum | Initiatorin von Anträgen im BA | Organisatorin Promenadenfest | Verwaltungsbeirätin | Vorstand Bürgerforum

Ich freue mich, dass ich am Geschehen mitwirken kann. Aufgaben gehe ich sportlich, mit Fleiß und Kreativität an. Schon Sir Peter Ustinov sagte: „Die Kunst, viele Dinge zu schaffen, liegt darin, eins nach dem anderen zu tun“, und so halte ich es auch. Ich habe manchmal eine Monster-To-Do-List, die ich strikt abarbeite. Ich frage mich nicht, ob ich da jetzt Lust dazu habe, ich mach’s einfach. Die manchmal anstrengende Arbeit als Vorstand des Bürgerforums nervt mich nicht. Und wenn es doch einmal zu viel wird und ich denke „oh übel, ich pack’s gleich nicht mehr“, erinnere ich mich, dass es meiner Familie und mir gut geht, wir sind gesund, das Wichtigste überhaupt.

## WOLFRAM STADLER

Elternbeiratsvorsitzender Kinderhaus Edith Stein | Mitglied der Kirchenverwaltung St. Florian

Man fühlt sich schon gut damit. Man macht es ja nie allein, dadurch ist Ehrenamt ein kollektives Thema, man ist abgesichert, hat Kontrolle – eine relative Garantie für gute Ergebnisse. Ich engagiere mich, weil ich es als selbstverständlich ansehe, mich an bestimmten Stellen einzumischen. Ich trage da eine Mitverantwortung für die Gesellschaft. Sofa-Demokratie finde ich schrecklich. Vorteil ist natürlich das Gefühl mitzugestalten, man versucht es zumindest. Ich denke, sowohl in der Kirche als auch im Kindergarten ist es wichtig, dass Laien ihren Raum kriegen – als Ausgleich, als struktureller Vorteil. Nachteilig ist, dass in unserer Gesellschaft Ehrenamt zum Lückenfüller nicht mehr staatlicher finanzierter Dienstleister wird. In dem Moment, wo Ehrenamt zur substantiellen Leistung wird, wird es schwierig. Ich meine, dass der Staat immer stärker damit kalkuliert. Und Ehrenamt steht natürlich in Konkurrenz zur Familie, da darf es nicht zur Last werden.

## MICHAEL TESCARI

engagiert in der Bürgerinitiative für die Umfahrung Kirchtrudering

Ich halte es für wichtig, sich gesellschaftlich zu engagieren. Man bekommt auch viel zurück. Außerdem fühlt es sich besser an, aktiv statt passiv zu sein, auch wenn der Einfluss noch so klein ist. Durch das Engagement habe ich mehr Einblick in die Lokalpolitik gewonnen, dabei habe ich auch die Arbeit der Lokalpolitiker sehr zu schätzen gelernt, das unendlich langsame Bohren dicker Bretter. Nachteil: Es kostet manchmal viel Zeit. Ich bin Marketingfachmann und nutze diese Kompetenz für die Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerinitiative, also Pflege der Website, Newsletter, Flyergestaltung, Pressearbeit und so weiter.

## SUSANNE WEISS

Gründungsmitglied und stellv. Vorsitzende Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Trudering (GT) | stellv. Elternbeiratsvorsitzende des GT | Mitglied Radweginitiative „Trau dich nach Trudering“ | Mitglied AK Ökologie

Ich bin ehrenamtlich tätig, weil manche Themen (Schule, Gerechtigkeit, Umwelt, Völkerverständigung) einfach wichtig für mich sind und ich denke, dass ich einen guten Beitrag leisten kann. Wenn man Glück hat, trifft man dabei auch sehr nette Menschen, die sich ebenfalls einsetzen. Manchmal bewegt man wirklich etwas. Der Nachteil ist, dass es viel Zeit kostet.

# Ohne Moos nix los ...

**Ehrenamt – das macht man um der Ehre willen, oder in anderen Sprachen „pro bono" – für das Gute. Hat das überhaupt etwas mit Geld zu tun? Ja hat es, hat unsere Redakteurin Birgit Heisig herausgefunden.**

Laut Wikipedia engagiert sich in Deutschland jeder Dritte für ein Ehrenamt – in der Messestadt ist der Anteil derjenigen, die sich ohne Vergütung oder für eine geringe Aufwandsentschädigung für die Gemeinschaft einsetzen, gefühlt noch höher. Den Wert der gemeinnützigen Tätigkeit hat auch der Staat erkannt – er fördert die ehrenamtliche Tätigkeit in vielfältiger Weise.

## Steuererleichterungen – haben sie eine Kehrseite?

Einige der Förderungen spüren Ehrenamtliche direkt im Geldbeutel – so gibt es schon seit langem Steuervergünstigungen, die 2013 noch einmal kräftig erhöht wurden. Bei idealer Kombination mit einem Minijob kann man mehr als € 700 im Monat steuerfrei verdienen.

Das ist für manche Familien eine bedeutende Einkunftsquelle. Um in einem regulären Job dasselbe im Geldbeutel zu haben, muss man einige Stunden mehr arbeiten. Schön – oder sind das Niedriglohn-Jobs, die manch einen – oder in der Regel manch eine – davon abhalten, sich einen zukunftsträchtigen Arbeitsplatz zu suchen, der ihm/ihr später einmal Rentenansprüche sichert?

„Nein", sagt Brigitte Sowa, Vorständin des Bürgerforums, die aus Überzeugung seit 13 Jahren in der Messestadt ehrenamtlich aktiv ist. Nach ihrer Meinung muss man unterscheiden: „Bezahltes Ehrenamt ist entweder nicht wirklich bezahlt, oder kein echtes Ehrenamt!" Aber selbst, wenn für den Einzelnen die Aufwandsentschädigung eine wichtige Einkommensquelle ist, sieht sie nicht die Gefahr, dass sich die Ehrenamtlichen ausnutzen lassen. „Für manch einen ist das unter den ganz persönlichen Umständen die einzige oder auch die ideale Möglichkeit, überhaupt zu arbeiten", ist sie überzeugt. „Man kann vielleicht seine Zeit frei einteilen oder die Kinder mitbringen, macht unabhängig von der Ausbildung etwas Sinnvolles. Manchmal sind es auch kulturelle Gründe, die andere Tätigkeiten unmöglich machen. Und – seien wir doch mal ehrlich: es ist immer eine Frage der Alternativen. Wenn man nicht die richtige Ausbildung hat und nur stundenweise arbeiten kann, ist auch der freie Arbeitsmarkt hart und unfair und man wird schlecht bezahlt. Und Ehrenamt macht man nie umsonst, man bekommt immer etwas zurück, manchmal auch eine neue Perspektive."

## Geld als Motivator?

Auch Christa Elferich mag die Situation nicht so negativ sehen. Die Messestädterin betreut bei der Freiwilligenagentur „Tatendrang" das Projekt „Lesepaten". Fast 300 Ehrenamtliche üben an 30 Schulen im ganzen Stadtgebiet mit ihrem Patenkind lesen – auch an den beiden Grundschulen der Messestadt. Aber sie sieht die Bezahlung von Ehrenamtlichen skeptisch. Bei Tatendrang gibt es kein Geld, dafür umfassende Unterstützung. „Wir kümmern uns um alles Organisatorische, helfen bei Problemen, veranstalten Austauschrunden und Fortbildungen. Der Antrieb ist nicht Geld, sondern die Aufgabe. Oft bekommen wir die Rückmeldung, dass unsere unbezahlten Freiwilligen motivierter sind, als niedrig, aber immerhin bezahlte Aushilfen. Das klingt zwar unlogisch, aber auch ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich dieselben Dinge positiver angehe, wenn ich sie freiwillig und ohne Bezahlung mache", erzählt sie. „Bekomme ich dafür Geld, fühle ich mich verpflichtet und ärgere mich dann auch über einen zu niedrigen Stundenlohn oder unbezahlte Überstunden." Anerkennung sollte man anders zeigen: „Zum Beispiel durch

eine Feier, bei der sich der Bürgermeister persönlich bedankt." Langjährige Paten werden jetzt auch für das Projekt „München dankt" vorgeschlagen – und bekommen von der Stadt eine persönliche Urkunde und ein Gutscheinheft, z.B. mit Eintrittskarten für städtische Bäder und Kultureinrichtungen.

## Vernichtet Ehrenamt Arbeitsplätze?

Ersetzen Ehrenamtliche regulär bezahlte Arbeitsplätze? „Natürlich glauben viele Politiker, sich mit Freiwilligenarbeit Geld einsparen lässt. Es setzt sich aber immer mehr die Einsicht durch, dass Freiwilligenarbeit bezahlte Arbeit niemals ersetzen, sondern immer nur ergänzen und bereichern kann". Christa Elferich führt noch ein weiteres Argument an: „Auf Dauer entstehen durch freiwilliges Bürgerengagement ganz neue Berufsfelder. Fast das gesamte Sozialwesen und viele Ökologieberufe haben ihren Ursprung im Ehrenamt. Hier gibt es Zeit und Raum, erst einmal etwas auszuprobieren und Lücken aufzuzeigen, die im regulären System bisher nicht bedient werden. Überzeugt eine Initiative, gibt der Staat projektgebundene Fördergelder und irgendwann entstehen dann regulär bezahlte Arbeitsplätze."

Diesen Weg sieht man bei Birgit Kahler. „Während der Babypause habe ich gemerkt, dass ich sehr gern mit Kindern arbeite", berichtet sie. Angefangen hat sie mit Töpferkursen in den Kindergartengruppen ihrer Kinder – unentgeltlich. In anderen Einrichtungen wurde sie dann dafür bezahlt. Der nächste Schritt war, mit Gleichgesinnten die Messewerkstadt zu gründen – ein Verein, der unter anderem Kreativkurse anbietet. „Problematisch war, dass wir finanziell unterschiedliche Interessen verfolgten", erzählt sie. „Die anderen wollten sich rein ehrenamtlich engagieren, ich wollte mir aber zumindest mittelfristig auch ein berufliches Standbein schaffen. Das hat letzten Endes nicht zusammengepasst." Später kam die Gründung von „FabLab e.V." – ein Verein, der eine offene High-Tech-Werkstatt betreibt, aber auch Kinder für Technik begeistern möchte.

Doch wie finanziert man das? „Fördergelder – es gibt unzählige Stiftungen und Förderungen durch Unternehmen und Behörden. Für einmalige Projekte kann man auch bei den Bezirksausschüssen einen Zuschuss beantragen. Ich weiß gar nicht, wie viele Anträge ich gestellt habe!" erinnert sie sich. „Lange vergeblich, aber bei der Regionalförderung von SAP hat es schließlich geklappt!" € 13.000 – mit dem Geld wurde ein Teil der teuren Sachausstattung finanziert, aber auch Schulungshonorare für ein Projekt mit der Lehrer-Wirth-Schule. Im Rahmen der „Lernschiene" hat sie Grundschüler in die Arbeit mit Lasercutter und anderen High-Tech-Geräten eingeführt. Hinzu kamen bald weitere Projekte mit den Ganztagsschülern, diesmal aus den Finanztöpfen der Schule bezahlt und neuerdings auch FabLab-Kurse am neuen Truderinger Gymnasium.

***Unter ehrenamtlicher Anleitung experimentieren im Unterricht***

Foto: FabLab

An der Lehrer-Wirth-Schule war sie auch Vorsitzende des Elternbeirats. Ist es nicht schwer, Ehrenamt und bezahlte Tätigkeit voneinander zu trennen? Sie überlegt: „Ja und nein. Man muss die Bereiche klar abgrenzen. Sowohl bei FabLab, als auch in der Schule gilt: Die Kurse werden bezahlt, alles andere ist ehrenamtlich." Dazu gehört z.B. dass sie an vielen Samstagen mit anderen Eltern der Lehrer-Wirth-Schule Experimentierstationen gebaut hat, die jetzt im Unterricht genutzt werden können. Bei FabLab ist sie Vorstand, kümmert sich um die technische Ausstattung der Kursleiter, macht Marketing, sucht nach Kooperationspartnern und – immer wichtiger – stellt Förderanträge. „Dadurch finanziere ich mich dann praktisch wieder selbst ..." lacht sie. Das aktuelle Projekt ist das „Mobile FabLab". In Kooperation mit anderen Einrichtungen und der Lehrer-Wirth-Schule werden Lastenfahrräder gebaut, mit denen die Technikausstattung in die Klassenzimmer gefahren werden kann – diesmal finanziert vom Bundesministerium für Forschung und Bildung. „Langsam müssen wir uns im Verein aber Gedanken machen, wie lange wir das noch alles ehrenamtlich stemmen können." Ihr schwebt zum Beispiel ein bezahlter Werkstattleiter vor. Und vielleicht auch eine Bürokraft... Die Erstellung der Verwendungsnachweise für die Förderung hat sie schon – gegen Ent-

gelt – nach außen gegeben. Christa Elferichs Theorie, dass Arbeitsplätze neu entstehen, scheint sich zu bewahrheiten... Und es gibt noch eine Übereinstimmung: „Es klingt verrückt, aber eigentlich macht mir das, was ich ohne Bezahlung mache, am meisten Spaß. Ans Geld verdienen muss ich mich erst einmal gewöhnen." Doch noch scheint Birgit Kahler sehr nah am Ehrenamt zu sein – nicht nur, weil der Großteil ihrer Arbeit unbezahlt ist. Es sprudelt auch die Begeisterung „ich möchte total gerne ein Projekt machen, in dem Leseförderung und Technik kombiniert wird!" – die Finanzierung wird sich finden!

## Bürokratie und Finanzdruck ...

Wird ein Projekt so groß, dass Aufwandsersatz an Ehrenamtliche bezahlt wird oder gar Arbeitsplätze entstehen, wird es kompliziert. „Das ist ein Riesen-Rattenschwanz" weiß Brigitte Sowa. „Lohnsteuer, Sozialversicherung, Gemeinnützigkeit, Steuern ... Da braucht man wirklich jemanden, der sich auskennt und der auch bereit ist, die Verantwortung zu übernehmen." Und auch Fördergelder haben einen Haken. In aller Regel möchten die Geldgeber ganz genau wissen, was tatsächlich mit dem Geld gemacht wurde. „Ich habe immer noch Albträume von meinem ‚Verwendungsnachweisabitur' im ersten Vorstandsjahr ... damit habe ich drei Monate lang jede freie Minute gekämpft ...", erinnert sie sich sichtlich ungern.

Mit der Größe wächst im Übrigen auch der Druck, denn Mitarbeiter müssen regelmäßig bezahlt werden. Das Einwerben von Fördermitteln und Spenden bekommt damit eine ganz andere Bedeutung. Spätestens dann spürt man, dass auch bei der Freiwilligenarbeit ganz normale Marktgesetze gelten – man wird vom Ehrenamtlichen zum Unternehmer, mit allen Konsequenzen.

Es will zwar keiner so richtig zugeben, aber zwischen kleinen Stadtteil-Initiativen, etablierten lokalen Anbietern und „den Großen" herrscht eine harte Konkurrenz.

*Kinder für Technik begeistern, ist nicht schwer*

Newcomer werden argwöhnisch beäugt. Man kämpft um Fördergelder, Freiwillige und nicht zuletzt auch die Zielgruppe – die Bedürftigen. Wer verliert, verschwindet vom Markt.

Das kann auch die Großen Treffen – ein aktuelles Beispiel ist Big Brothers Big Sisters. Das aus den USA stammende Mentorenprogramm, das auch in der Messestadt aktiv war, hat jetzt seinen Hauptförderer verloren, Presseberichten zufolge wegen der immens hohen Verwaltungskosten. Und ohne Geld geht dort jetzt gar nichts mehr ...
(siehe auch S. 24)

***Birgit Heisig***

# Übungsleiter- und Ehrenamtlichenpauschalen

**Wer darf wieviel verdienen?**

Von der „Übungsleiterpauschale" profitieren nicht nur Trainer im Sportverein. Auch wer zum Beispiel als Erzieher, Betreuer, Ausbildungsleiter oder künstlerisch tätig ist, bzw. behinderte, kranke oder alte Menschen pflegt, kann hierfür eine Aufwandsentschädigung in Höhe von € 2.400/Jahr bekommen, ohne dass hierfür Steuern und Sozialabgaben entrichtet werden müssen. Für andere ehrenamtliche Tätigkeiten beträgt der Freibetrag € 720/Jahr.

Wichtig für beide Tätigkeiten ist, dass diese im Dienst oder Auftrag von bestimmten gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Organisationen oder Vereinen ausgeübt werden.

Außerdem muss es sich um eine nebenberufliche Tätigkeit handeln. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man tatsächlich einen Beruf ausüben muss. Auch Hausfrauen, Rentner und Arbeitslose können den Steuerfreibetrag geltend machen. Allerdings darf der zeitliche Aufwand für die ehrenamtliche Tätigkeit ein Drittel der Arbeitszeit für eine vergleichbare bezahlte Vollzeittätigkeit nicht übersteigen – das sind in etwa 15 Stunden. Übt man verschiedene Tätigkeiten aus, kann man sowohl von der Übungsleiter-, als auch von der Ehrenamtspauschale profitieren. Es müssen aber wirklich verschiedene Tätigkeiten sein, die nicht miteinander im Zusammenhang stehen, am besten für verschiedene Organisationen. Die Aufwandsentschädigungen sind übrigens auch dann steuerfrei, wenn man daneben noch einen Minijob ausübt. Insgesamt kann man also mehr als € 700 steuerfrei verdienen.

Interessant für diejenigen, die etwas tun und dafür eigentlich kein Geld bekommen möchten: Man kann seine Vergütung „zurückspenden“ und dann diese Geldspende steuerlich geltend machen.

Wie alles im Steuerrecht sind die Einzelheiten kompliziert, nähere Auskünfte bekommt man zum Beispiel beim Finanzamt, den Lohnsteuerhilfevereinen, seinem Steuerberater oder auch im Internet, zum Beispiel auf der Seite des Bundesfinanzministeriums.

**www.bundesfinanz-ministerium.de**

**ÜBRIGENS:** Erhaltene Übungsleiter- und Ehrenamtlichenpauschalen werden grundsätzlich auch nicht auf das Arbeitslosengeld bzw. Hartz IV angerechnet. Hier ist die Rechtslage aber eher noch unübersichtlicher. Immer wieder gehen – teilweise absurd anmutende – Praxisfälle durch die Presse. Bevor es ein böses Erwachen gibt und im Nachhinein Leistungen zurückgefordert werden – wer staatliche Leistungen bezieht und eine bezahlte ehrenamtliche Tätigkeit aufnehmen möchte, sollte die Folgen auf jeden Fall vorher mit der zuständigen Behörde abklären.

***Birgit Heisig***

# Ehrenamtlich? **Klar!** **Aber als was?**

**Das passende Ehrenamt finden auf der Münchner Freiwilligen Messe im Januar**

München lebt vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger. Bereits ein Drittel der Münchner engagiert sich und begleitet Ausländer zu Behörden, liest als „Lesefuchs“ Kindern vor oder ist Pate für ein Biotop. Ein weiteres Drittel würde sich gerne ehrenamtlich engagieren, weiß allerdings nicht, wohin es sich konkret wenden soll. Diese Lücke will die Münchner Freiwilligen Messe schließen. Mehr als 80 Initiativen, Organisationen, Verbände und Vereine informieren am 19. Januar 2014 im Gasteig, wo sie die Unterstützung von Freiwilligen brauchen können. Die Bereiche Soziales, Migration, Umwelt, Kinder und Jugendliche, Selbsthilfe und Gesundheit, Kultur und Zivilcourage stehen zur Auswahl. Ein besonderer Akzent wird bei der Messe 2014 auf den Paten- und Mentorenprojekten liegen. Für Heranwachsende sind Lese-, Bildungs- oder Lernpaten und Mentoren eine zusätzliche Hilfe, neben Elternhaus und Schule den Bildungsweg der Schüler zu unterstützen.

***PM***

***Fast ein Drittel aller Münchner engagiert sich***

Veranstalter: FöBE (Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement, gemeinnütziger Verein VfPI) und Landeshauptstadt München.

Die Münchner Freiwilligen Messe findet am **19. Januar 2014** im Gasteig statt. Öffnungszeiten: 10 bis 17 Uhr. Eintritt frei. Programm und Zusatzinfos unter **www.foebe-muenchen.de**

# „Der Spaßfaktor darf nicht zu kurz kommen“

**Ein Gespräch mit Dieter Harant, der als Geschäftsführer von IBPro e.V. seit über 20 Jahren Ehrenamtliche berät, über fehlendes Personal in Vereinen.**

Jeder findet Ehrenamt sinnvoll und bewundernswert – trotzdem haben gerade kleinere Vereine immer wieder Nachwuchs-Probleme. Vor allem für scheidende Vorstände will sich oft kein Nachfolger finden. Schnell sind diese Vereine dann in ihrer Existenz bedroht und die gute Sache bleibt auf der Strecke.

Dieter Harant, der Geschäftsführer von IBPro, führt dies u.a. auf die Furcht vor der Haftung zurück. Die Verantwortung der Vorstände ist heute enorm: eine Vielzahl rechtlicher Vorgaben müssen erfüllt, Verträge geschlossen werden. Durch die Förderhöhen haben zudem schon kleine und mittlere Einrichtungen einen sechsstelligen Jahreshaushalt. Die verbesserten Informationsmöglichkeiten schärfen außerdem das Bewusstsein dafür, was bei der Vorstandstätigkeit alles schief gehen kann. Die Sorgen seien aber teilweise überbewertet: „Ich kenne wenige Fälle, wo Vorstände tatsächlich haftbar gemacht wurden. Selbst wenn grob fahrlässig gehandelt wurde, übernehmen häufig Versicherungen den Schaden“, so Harant.

Wie kann man also die Zweifel ausräumen und mehr Menschen zu ehrenamtlicher Arbeit veranlassen? Harant empfiehlt den Vereinen, frühzeitig Leute, die sowohl Lust als auch Zeit haben, direkt anzusprechen und einzubeziehen. Die Vereine müssen die Vorteile von ehrenamtlichem Engagement über die persönliche Betroffenheit hinaus deutlich machen: Die Erfahrungen, die man hier macht, können z.B. auch für das Berufsleben interessant und wichtig sein. Eventuell lassen sich sogar ganz konkrete Fähigkeiten erlernen, die auch für zukünftige Arbeitgeber interessant sind. Und freiwilliges Engagement macht sich in einer Bewerbung immer gut.

Ein weiteres Argument findet Harant auch wichtig: „Der Spaßfaktor darf nicht zu kurz kommen.“ Viele Leute arbeiten in Vereinen auch deswegen mit, um damit soziale Kontakte und Beziehungen zu pflegen. Das bedeutet für den Verein, dass er für ein gutes Betriebsklima sorgen muss. Auch Erfolge müssen entsprechend gefeiert werden. Dann ist der Einsatz nicht nur sinnvoll, sondern macht auch Spaß.

***Anne Purkhart***

**Dieter Harant**
Geschäftsführer IBPro e.V.

Foto: privat

**IBPro** ist eine gemeinnützige Dienstleistungs- und Beratungseinrichtung für Non-Profit-Organisationen in München und veranstaltet unter anderem Seminare zu Themen wie Pressearbeit, Recht und Finanzfragen
**www.ibpro.de**

Zahnarztpraxis
Kieferorthopädie
Buchberg
Georg-Kerschensteiner-Str.10
81829 München
Mo-Do: $8^{30}$-$12^{30}$, $13^{30}$-$17^{30}$
und nach Vereinbarung
Tel. 089 - 99 01 8555

# Gut, aber viel zu teuer

**Das Mentorenprojekt Big Brother Big Sister startet mit großen Zielen in der Messestadt. Wenig später folgt das Aus, und die Teilnehmer lernen: Auch ein Ehrenamt muss sich heutzutage finanziell lohnen.**

Das Ende fängt mit einer Mail an. Am 6. September landet sie im Postfach von Iris Ziegler. Darin wird ihr mitgeteilt, dass sie bald nicht mehr gebraucht wird für die Betreuung der zehnjährigen Marie-Laure. „Ich war wie vor den Kopf gestoßen", sagt Ziegler, „das war heftig". Denn erst wenige Monate zuvor hatten die beiden zusammengefunden, als „Tandem": Ziegler als Mentorin, Marie-Laure als Mentée. Einmal die Woche treffen sich die beiden für ein paar Stunden, gehen radeln, machen Hausaufgaben, backen Plätzchen. Doch nicht das Mädchen mit kenianischen Wurzeln will den Kontakt beenden, sondern die Organisation, die die Mentoren betreut.

*Das Tandem Iris Ziegler (links) und Marie-Laure will vorerst zusammenbleiben*

„Unser Programm war inhaltlich sehr gut, aber es war viel zu teuer", sagt Christoph Glaser, Geschäftsführer von Big Brother Big Sister Deutschland. Die Mentoren wurden in aufwändigen Tests und Gesprächen ausgewählt und erst dann mit den passenden Kindern zusammengebracht. „Es gibt Unternehmen, die fördern mit den gleichen Mitteln zehn Mal mehr Jugendliche." Aus Angst, künftig keine Geldgeber mehr zu finden, beendet Glaser das Mentoring lieber gleich und steckt das Geld in ein anderes Projekt. Ende 2014 ist Schluss mit Big Brother Big Sister, bis dahin werden die Mentoren nicht mehr persönlich vor Ort betreut, sondern telefonisch von Stuttgart aus.

## Alle Mitarbeiter haben Aufhebungsverträge unterschrieben

Deutschlandweit sind rund 1.200 Tandems wie Iris und Marie-Laure betroffen, in München 150. In der Messestadt sind es etwa ein Dutzend, hier stand man ganz am Anfang, aber hier wäre es besonders wichtig gewesen. Die vielen Menschen aus der ganzen Welt, die Einsamkeit, die sozialen Probleme. Da hilft der Kontakt zu Menschen wie Iris Ziegler, die die Landessprache sprechen, Zeit haben, Orientierung geben, vielleicht auch ein bisschen die Oma ersetzen, die weit weg lebt.

Für die Messestadt tut es Glaser besonders leid. „Hier gab es einen Riesenbedarf, und wir hatten mit Kirsten Machelett eine sehr erfahrene Kollegin vor Ort." Machelett, die auch schon das Kulturzentrum der Messestadt geleitet hatte, war jede Woche einige Stunden im Nachbarschaftstreff an der Heinrich-Böll-Straße präsent und warb auch sonst bei jeder Gelegenheit um neue Mentoren. Glaser sagt, alle Mitarbeiter hätten faire Aufhebungsverträge erhalten. Machelett will sich auf Take Off!-Anfrage nicht äußern.

Anne Kössler dagegen äußert sich. Sie sagt: „Nicht alles, was einen Sinn ergibt, lässt sich in Zahlen ausdrücken." Sie sagt, dass sie sauer war auf Geschäftsführer Glasers schlechte Kommunikation und das auch verbreitet hat, bei Facebook und anderswo. Und dass sie weitermachen will, auch ohne eine große Organisation im Rücken. Die Münchnerin Kössler ist bisher selbst einfache Mentorin, hat betriebswirtschaftliche Erfahrung – und bemüht sich zusammen mit Iris Ziegler und anderen um eine Förderung durch die Stadt. In Mannheim gibt es schon ein Nachfolgeprojekt, in Hamburg ist eines geplant. Ob es auch in München weiter geht mit dieser Art des Mentoring, ist noch nicht entschieden. Jetzt organisieren Kössler und Ziegler Ende Januar erst mal eine Abschiedsparty für alle Münchner Mitarbeiter von Big Brother Big Sister. Und dann kann natürlich jedes Tandem sich auch weiterhin treffen. Ohne Betreuung zwar. Aber auch ohne in ein marktwirtschaftliches Gesamtkonzept gepresst zu werden. Echtes Ehrenamt eben.

***Hans Häuser***

***Anne Kössler will das Mentorenprojekt in München am Leben erhalten***

Foto: Matthias Haslauer

***Christoph Glaser steckt sein Geld lieber in effizientere Projekte***

Foto: 130

# Wiedersehen macht Freude!

**Immer wieder stehen Einkaufswägen von Edeka – gern auch mehrere fein säuberlich ineinandergeschoben – etwas verloren in der Messestadt herum. Wir haben Michael Uhlig, selbstständiger Kaufmann und Betreiber des Edeka-Marktes in den Arcaden, zu diesem Phänomen befragt**

**Take Off:** **Laut Schätzung des deutschen Handelsverbands werden pro Jahr deutschlandweit etwa 100.000 Einkaufswagen entwendet. Jeder 20. Wagen wird innerhalb eines Jahres gestohlen. Wie ist das in Ihrem Markt, Herr Uhlig?**
**Uhlig:** Wir haben eigentlich 100 Wägen, im Moment sind es nur noch rund 30 Stück. Vom Schnitt sind wir da sehr hoch. Das bringt die Messestadt auch mit sich. Viele Kunden, die hier wohnen, gehen zu Fuß zum Einkaufen. Dass sie die Wägen mitnehmen, ist nicht das Problem, wenn sie nur wieder zurückgebracht werden.

**Was unternehmen Sie gegen den „Schwund"?**
Meine Mitarbeiter und ich laufen regelmäßig durch die Messestadt und suchen die Wägen, weil wir sie dringend brauchen. Auch Hausmeister, Hausverwalter und Postboten werden angefragt. Aber viele finden wir einfach nicht mehr, weil sie in nicht zugänglichen Räumen, in Wohnungen oder Kellern stehen. Die Wägen stehen z.B. bei den Gastronomen hier im Center, in Lagerräumen. Da wird häufig erzählt, man brauche sie für die Inventur. Aber ich gehe ja auch nicht zu den Gastronomen hin und nehme ihnen die Tische weg… Die Wägen sind unsere Arbeitsmittel, für unsere Kunden. Es wäre schön, wenn sie in den Arcaden verbleiben würden, da wo wir auch rankommen.

**Was kostet ein Einkaufswagen eigentlich?**
Ein Wagen kostet ja nicht den 1 Euro Pfand, sondern 150 Euro in der Anschaffung. Ich muss im Jahr ca. 100 Wägen nachbestellen, für die Weihnachtszeit 2013 nochmals 50 Stück. Das sind über 15.000 Euro jedes Jahr und eine Größenordnung, wovon ich schon fast leben muss als selbstständiger Kaufmann.

**Wer kommt für den Schaden auf?**
Im Endeffekt zahlen die Kunden den Kostenaufwand, man muss die Preise verändern. Da sträube ich mich eigentlich dagegen. Es wäre nicht gerecht, das auf die Allgemeinheit abzuwälzen. Wir haben 2500 bis 5000 Kunden am Tag, 98 Prozent davon sind ehrlich. Die anderen 2 Prozent gehen locker damit um – das geht einfach nicht!

**Welchen Appell möchten Sie an die Einkaufswagen-„Entleiher" richten?**
Die Wägen nach ihrem Einkauf und Besuch in den Arcaden wieder in den Markt oder in die Boxen in der Tiefgarage zurückzubringen. Die sind Eigentum, und es erfüllt den Straftatbestand der Unterschlagung, einen Wagen mitzunehmen. Die Polizei war auch schon vor Ort und hat Wohnungen durchsucht, Wägen gefunden und Anzeigen erstattet.

**Wäre ein Lieferservice innerhalb der Messestadt für Sie denkbar?**
Das löst unser Problem nicht. Diejenigen, die die Wägen mitnehmen, sind eher jünger und einfach zu bequem. Die älteren Kunden bringen die Wägen wieder. Ein Lieferservice würde sich auf die Preise schlagen, da wehre ich mich dagegen. Es würde mindestens 10 Euro pro Einkauf kosten, um hier kostendeckend arbeiten zu können. In der Messestadt haben wir aber einen Durchschnittseinkauf von 10 Euro.

***Michael Uhlig leidet unter massivem Wagen-Schwund – der Edeka in den Arcaden vermisst viele seiner wichtigsten Arbeitsmittel…*** Foto: D. Skodacek

**Oder andere, vorbeugende Maßnahmen?**
Beim Thema Blockierungssystem ist das Center Management dagegen, die Wägen sollen innerhalb der Arcaden genutzt werden können. Ich habe mir auch schon einen inneren Kreislauf mit Abgabe vor der Kasse überlegt, aber das funktioniert alles nicht. Es gibt kein System, die Wägen hier im Markt zu behalten. Ich habe keine Idee mehr, wie's sonst funktionieren könnte. Alles andere ist sehr, sehr kundenunfreundlich.

***Interview: Daniela Skodacek, die bei der nächsten Sichtung eines „herrenlosen" Einkaufswagens im Edeka Uhlig Bescheid sagt – Sie auch? Tel.: 089-90539504 – schon im Handy abgespeichert!***

# Karl von Koerber erhält Münchner Umweltpreis 2013

**Er ist einer der vier Preisträger und bisher der dritte Messestädter, der den vom Referat für Gesundheit und Umwelt vergebenen und mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Umweltpreis erhält**

Karl von Koerber ist vom Verein BenE München (Bildung für nachhaltige Entwicklung) für seine herausragenden Leistunen und sein Engagement im Bereich der nachhaltigen Ernährung für den diesjährigen Umweltpreis vorgeschlagen worden. Sein Verdienst: „Die Ernährungsökologie ist ein recht junges Fachgebiet. Karl von Koerber hat die wissenschaftliche Erforschung der nachhaltigen Ernährung vorangetrieben", sagte Münchens dritter Bürgermeister Hep Monatzeder bei der Vorstellung. „Er lebt dabei selbst Pioniergeist vor. Das ist wichtig, um Visionen Wirklichkeit werden zu lassen."

***Setzt sich für nachhaltige Ernährung ein: Dr. oec. troph. Karl von Koerber*** Foto: Endres

Über seinen Beruf als Dozent an der Technischen Universität München (TUM) und der Universität Gießen wirkt er weit in die Gesellschaft hinein. Karl von Koerber ist in verschiedenen Umweltorganisationen aktiv. Sein Wissen vermittelt er an Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche. Er wohnt im Wagnis 3-Haus in der Messestadt.

2011 erhielt bereits Kuno Kübler, auch aus dem Wagnis 3-Haus, den Münchner Umweltpreis, und 2009 wurde Thomas Kastenmüller vom Umweltnetz München – Ost mit dem Münchner Umweltpreis ausgezeichnet.

***Gerhard Endres***

# Suchen und finden bei Edeka

**Mitteilungstafel wurde zentral für alle Messestädter angebracht**

***Wer hat was zu verkaufen, verschenken, oder sucht etwas? An der Anzeigetafel im Edekamarkt steht's vielleicht.*** Foto: Steinhart

Ob Sie es schon gesehen haben, dass an einer Säule am Eingang zu Edeka nach dem Ladenumbau eine Tafel angebracht ist für Leute, die etwas zu verschenken oder zu verkaufen haben? Dienstleistungen verschiedener Art, z.B. Nachhilfe für Schüler, Yoga-Kurse, Putzhilfe werden angeboten oder es wird aufmerksam gemacht auf kommende Ereignisse, Ankündigungen etc.

Gerhard Endres und ich, als Mitglieder des Bürgerforums Messestadt e.V., haben eines Tages beschlossen, Herrn Uhlig, dem Pächter des Edekaladens, den Vorschlag zu machen, er solle bitte eine solche Info-Tafel im Laden zu installieren.

Herr Uhlig hatte dies schon länger vor, denn ein solches Bord ist Standard in einer Ladenkette wie Edeka.

Also nutzen Sie die Gelegenheit, alles bekannt zu machen, was Sie erübrigen können bzw. verkaufen wollen und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, ganz allgemein mit Messestädtern in Verbindung zu treten in welcher Angelegenheit auch immer!

***Christine Roos***

# Fameri sucht neue Vorstandmitglieder

Am Dienstag, den 11. Februar 2014 findet um 20:00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung des Familienzentrums Messestadt Riem e.V. statt. Eingeladen sind nicht nur die Mitglieder, auch alle Interessierten aus der Messestadt und Umgebung sind herzlich willkommen. Neben der Vorstellung des Jahresberichts wird auch wieder eine Vorstandswahl stattfinden. Wir brauchen dringend engagierte BürgerInnen, die durch eine Vorstandschaft den Verein unterstützen und so dazu beitragen, unsere beliebten Angebote zu erhalten.

## Neues Angebot im Fameri!

Dank zwei engagierten Jugendlichen können wir zum Donnerstagscafé von 15 bis 17 Uhr Kinderbetreuung anbieten. Kinder ab 3, die gerne auch ohne Mama und Papa spielen, werden von zwei lieben Mädchen betreut, während die Eltern es sich in unserem Café gut gehen lassen, ein paar Einkäufe erledigen...

Außerdem wird Monica Bierter jeden 1. und 3. Donnerstag von 16:00 bis 17:30 Uhr für interessierte Kindern „Intuitives Malen“ anbieten. Die Stunden bauen aufeinander auf. Neuankömmlinge können aber jederzeit dazu stoßen.

***Christine Jesuiter***

Intuitives Malen für Kinder
Am 16. Januar wird es von 16:00 – 17:00 Uhr eine Einführungsfragestunde geben.

Familienzentrum
Messestadt Riem
Tel. 40906074, www.fameri.de

# Bahn frei

**Für einen Fahrkartenautomaten der Deutschen Bahn an der U-Bahn-Station Messestadt**

Die Messestadt ist Ort der Messe München International, der Riem Arcaden mit einem internationalen Publikum, vielen renommierten Unternehmen, einer internationalen Bevölkerung, aber sie hat keinen DB-Fahrkartenautomaten, an dem man Fahrkarten für den Fernverkehr lösen kann. Klar gibt es das Internet, wo man sich das Ticket selbst bestellen und ausdrucken kann.

Vielleicht gibt es ja außer mir noch andere Menschen, die auch einen DB-Fahrkartenautomaten wünschen. Dann melden Sie sich.

***Gerhard Endres***

# Hilfe im Haus

**Familienzentrum Trudering vermittelt Haushaltskräfte**

In manchen Lebenslagen kann einem alles zu viel werden: der Haushalt, die Gartenarbeit oder das Einkaufen. Da ist es gut und sinnvoll, sich Hilfe von außen zu holen, z.B. wenn die Kräfte im Alter langsam nachlassen, oder wenn Familien in einer besonderen Belastungssituation sind.

Deshalb gibt es nun im Familienzentrum Trudering das Projekt der haushaltsnahen Dienstleistungen. Alten, kranken und behinderten Menschen wird damit das Leben im eigenen Haushalt erleichtert bzw. ihr Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglicht. Auch Familien in Not, bedingt durch Krankheit oder Unfall, erhalten Hilfe im Alltag. Die Angehörigen erfahren dadurch ebenfalls ein große Entlastung.

Das Angebot erstreckt sich im wesentlichen auf den 15. Stadtbezirk (Trudering-Riem mit Messestadt) und beinhaltet Putzen, Wäsche waschen und bügeln, Einkäufe erledigen, Kochen, Garten- und Winterdienst.

Für die Vermittlung und weitere Infos (z.B. den Kosten) bitte im Büro des Familienzentrums Trudering melden: Tel. 4524207-0 oder per Email: info@familienzentrum.com.

***Karin Lex***

**Bürgerforum Messestadt e.V.**
Erika-Cremer-Straße 8/ 3.OG
81829 München
Karten-Telefon: 089 99 88 68 932
kultur@messestadt.info
**www.kultur-etage.de**

Etage Kultur Messestadt

# Programm Januar

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

## Di 07. Jan - Fr 07. Feb 2014

### Messestadt schwarz-weiß — Fotoausstellung

Mit dieser Gemeinschaftsausstellung begibt sich die Fotowerkstatt der Kultur-Etage erstmals an die Öffentlichkeit. Die Initiativgruppe zeigt nach einigen Treffen, Ausstellungsbesuchen und Bildbesprechungen Ergebnisse der Zusammenarbeit aus den vergangenen Monaten. Zur **Vernissage** am **07.01. ab 19 Uhr** gibt es ein Wiederhören mit dem Vocalensemble aus der Messestadt selma, ruth & caroline. Die Ausstellung ist geöffnet zu den Büro-, Kurszeiten und Veranstaltungen. Eintritt frei

## Fr 10. Jan | 20:00

### PWL - Philipp Weiss - Walter Lang - Duo — Konzert

„Singen muss aus dem Herzen kommen", sagt Philipp Weiss. Den „Isar-Sinatra" nennt die Süddeutsche Zeitung den Sänger. Und die Jazz-Zeitung schreibt: „...so etwas wie ihn, einen klassischen Crooner, gab es hierzulande eigentlich noch nicht." (Dabei sind Crooner die Sorte Sänger, deren Musik Ehen stiftet oder zerbrechen lässt). All das gibt eine Ahnung, was das Konzert von Philipp Weiss im Duo mit dem vielseitigen Pianisten Walter Lang musikalisch erwarten lässt. – Zwei außergewöhnliche Musiker, die international mit echten Schwergewichten der Jazz- und Popmusik zusammenarbeiten. Dass die Messestädter mit Philipp Weiss auch einen Nachbarn auf der Bühne begrüßen können, dürfte den Abend perfekt machen.
Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

## Fr 17. Jan | 20:00

### Anette Darda „La Maruja" y Grupo — Flamenco

Viele kennen Anette Darda von Ihren Auftritten mit der Gruppe „La Puerta Flamenca" als ausdrucksstarke Tänzerin. Ihren Künstlernamen „La Maruja" erhielt sie von den Gitanos in der Camargue, wo sie mehrere Jahre lang lebte und ihr Studium des Flamenco-Tanzes vertiefte. Dort begann ihre Zusammenarbeit mit den „Gipsy Kings" und der „Gitano Family", mit der sie auch in verschiedenen Ländern aufgetreten ist. In die Kultur-Etage bringt sie ihre eigene Gruppe mit Estela Sanz Posteguillo, Gesang, und Juan Diego de Luisa an der Gitarre.

Eintritt: 12.- € / ermäßigt 9.- €

## Fr 24. Jan | 20:00

### Menschenskinder! — Eine musikalische Comedy ...

über Mütter, Väter und andere schlaflose Wesen von Marcus Morlinghaus, Ball & Jabara. Diese Comedy ist wie gemacht für den „jüngsten Stadtteil Münchens". Franziska Ball und Marty Jabara durchleben den ganz normalen Wahnsinn im Familienleben: Gar nicht so einfach, optimale Kindererziehung, ein erfülltes Sexualleben und die üblichen Haushaltsgefahren unter einen Hut zu kriegen. In „Menschenskinder!" verschmelzen Szenen und Sketche mit parodierten Pop- und Schlagermelodien zu einem kabarettistischen Minimusical. Schauspielerin und Sängerin Franziska Ball und Pianist Marty Jabara agieren darin voll Verve und virtuos. – Also, Babysitter bestellen und nichts wie hin! Eintritt: 12.- € / ermäßigt 9.- €

# Kultur-Etage Messestadt im Januar und Februar

**Sa 26.01. | 20:00** **Schattenmusik. Konzert für Stimme, Schlagzeug und Elektronik**

Der Komponist Felix Leuschner gestaltet mit der Sopranistin Julia Mihály ein Konzert zeitgenössischer Kompositionen für die Besetzung Stimme, Schlagzeug und Elektronik. Die Kompositionen erfordern ein musikalisches Gespür und Virtuosität um eine Bandbreite von filigranen Klanggespinsten bis zu auswuchernd energetischen Klangeruptionen umsetzen zu können. Ein Wechselspiel aller Stimmnuancen, von Klängen am Rande des Hörbaren bis hin zu emotionsgeladenen Schrei-Ausbrüchen werden von der Neue-Musik-Spezialistin Julia Mihály facettenreich durchleuchtet. Das Publikum wird inmitten eines opulenten Schlagzeug-Parcours sitzen und somit hautnah am musikalischen Geschehen teilnehmen.
In Kooperation mit dem Kulturreferat München Eintritt: 12.- € / erm.: 9.- €

**Fr 31.01. | 20:00** **Homeless Bernie´s Boogie Nirvana** Konzert

Hinter diesem Bandnamen stehen Bernhard Schönke (Gesang, Bass), Gitarrist Ernst Müller und Schlagzeuger Wolfgang Brosch mit ihrem authentisch klingenden Blues-Rock. Wer die Musik der 60er und 70er Jahre liebt, kommt voll auf seine Kosten. Im Herbst 2005 in München gegründet war die Band die ersten sechs Jahre unter dem Namen „Roadhawks" unterwegs. Durch Einflüsse anderer Musikrichtungen entwickelte das Trio im Lauf der Jahre einen unverkennbaren Bandsound: Kompetent, handgemacht und garantiert alte Schule. Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

**Fr 07.02. | 20:00** **popzone** Konzert

Die Band popzone spielt Hits. Hits von Coldplay, Police oder Stevie Wonder in einem völlig neuen luftig-jazzigen Gewand. Denn „Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten", zitiert popzone-Sängerin Caroline von Brünken den großen Komponisten Gustav Mahler. Schwere Rocksongs werden zu feinfühligen Jazz-Balladen, aktuelle Pop-Melodien erklingen in ausgefeilten Arrangements - und Jahrzehnte alte Melodien erstrahlen in vollkommen neuem Licht. Das eigene Verständnis der Lieder unterscheidet popzone von bloßen Cover- oder Revivalbands. Alle Musiker, neben von Brünken Stephan Weiser am Piano, der Schlagzeuger Manfred Müller und Yvo Fischer am Kontrabass, arbeiten außerhalb ihrer Band mit Künstlern wie Claudia Koreck, Konstantin Wecker oder Klaus Hoffmann.
Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

**Mo 10.02.- Di 11.03.** **Manuela Clarin - Menschen in München** Ausstellung

„Baierbrunnerstraße 14" heißt eines der Bilder von Manuela Clarin. Zeigt es einen Plattenbau, einen Hochsicherheitstrakt oder doch ein Flüchtlingsschiff? Droht es zu kentern? Manuela Clarins Bilder handeln von Menschen in München. Von Menschen aus anderen Ländern, die mit ihren Bräuchen und Gewohnheiten, ihrer Schönheit und Musikalität die Stadt bereichern. Sie handeln auch von Menschen, die ausgegrenzt werden und denen durch menschenverachtende Behandlung das Leben schwer gemacht wird. Manuela Clarins Bilder machen auf diese Menschen aufmerksam. Sie stellen sie sich gegen gesellschaftliche Ausgrenzung und aufkeimenden Rassismus. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Montag 10.2.14 ab 19 Uhr statt. Die Ausstellung ist geöffnet zu den Büro-, Kurszeiten und Veranstaltungen. Eintritt frei

# Kultur-Etage Messestadt im Februar und März

**Fr 14.02. | 20:00** — **MIXED ACT** — Die junge Bühne

Mixed Act heißt das neue Format in der Kultur-Etage. In loser Folge findet ab heute einmal im Quartal eine offene Bühne für junge Künstler statt.
Das Line Up hat Lukas Koppitz von Akus-Tick Studio and Events zusammengestellt. In die Messestadt eingeladen hat er die Popsängerin und Songwriterin Alisha Prettyfields. Den kürzesten Weg wird der Lokalmatador Lukas Becker haben, Leonie Zoch ist bereits als Autorin des Buchs „Weniger ist mehr" bekannt, doch die junge Dame kann auch andere Saiten aufziehen. Wir hören Sie als Rocksängerin und Songwriterin. Nach diesem Gig benötigen wir wieder mehr Platz auf der Bühne für die Artisten des „Varieté in Progress". Eintritt: 5.- €

**Sa 15.02. | 18:00** — **Der UNIsono Chor is back** — Chorkonzert

Ginge es nach dem Gästezuspruch, könnte der UNIsono Chor hier mehrere Male im Jahr vor vollem Haus singen. Aber der guten Sitte und dem breit gefächerten Programm geschuldet, begnügen wir uns - mit voller Freude - auf ein Konzert im Jahr. Das Warten ist vorbei und der Chor der Münchner Studierenden hat seine Proben wieder aufgenommen. Auch zu diesem Winterkonzert freuen wir uns auf schwungvolle a-cappella-Arrangements, Evergreens und Chart-Hits, zusammengestellt von Chorleiter Hubert Arzberger und begleitet am Klavier von Maria Neumair. Eintritt: 3.-€

**Sa 22. + So 23.02.** — **Tiyatro Keyfi : Theater in türkischer Sprache**

Information zum Gastspiel am Samstag und Sonntag folgen zu einem späteren Zeitpunkt und in der Tagespresse.

**Fr 28.02. | 20:00** — **Theaterl Holzkirchen - Rüdigers Hit** — Frivole Krimikomödie

Eine Bankiersgattin, die versucht, die Ehe zu retten, die ihr Mann gerade beenden will. Der Schlagersänger Roger Rhythm, der eigentlich Rüdiger heißt und notorisch pleite ist. Ein fingierter Banküberfall, der ziemlich in die Hose geht. Das sind nur einige Bestandteile der verzwickten und frivolen Kriminalkomödie „Rüdigers Hit", das das „Theaterl Holzkirchen aufführt". Und dabei war von Kommissarin Rutenschläger und Dirk, dem schwulen Keyboardspieler, noch gar nicht die Rede.

Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

**Sa 01.03. | 20:00** — **Ana Cristina Céspedes - „Los Caminos"**

Leidenschaftliche Lieder und diese unvergleichliche Stimme haben die Musikerin und Liedermacherin Ana Cristina Cespedes zu einer der größten Sängerinnen Boliviens – la voz de Bolivia - gemacht. Ihre Lieder wie werden tausendfach kopiert und doch wird das Original nie erreicht. Ihre Plattenkarriere begann sie 1981. Inzwischen kann sie auf zahllose eigene Aufnahmen und mit anderen Gruppen zurückblicken. Konzertreisen seit 1982 führten sie in viele Länder Europas und Südamerikas. Das Team der Kultur-Etage freut sich, dass die freundschaftliche Zusammenarbeit mit der bolivianischen Folkloretanzgruppe aus der Messestadt dieses außergewöhnliche Konzert möglich gemacht hat. Anschließend und rundherum: Gelegenheit zum Tanzen und Feiern mit Cumbias, Villeras, Tinku, Caporal, Salsa, Merengue und bolivianischen Spezialitäten. Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

# Kultur-Etage Messestadt im März und April

**Fr 07.03. | 20:00**

## Zwischen Sex und 60 – Solokabarett von Angelika Beier

Befällt Sie abends um 10 gelegentlich eine merkwürdige Bettschwere? Klingt die neueste Band für Sie wie ein mittelschwerer Verkehrsunfall? Müssen Sie abends nicht mehr zuhause vorglühen, um Geld zu sparen? Oder bleiben Sie lieber gleich zuhause und trinken einen guten Roten? Kommt es inzwischen häufig vor, dass Sie um 6 aufstehen, anstatt um 6 nach Hause zu kommen? Können Sie sich noch an das erstemal erinnern, aber nicht mehr an das letzte Mal? Wenn Sie mindestens eine dieser Fragen mit ja beantworten können, dann haben Sie das Ende Ihrer Jugend erreicht und sind reif für Angelika Beiers neues Programm. Die Münchner Kabarettistin nimmt sie singend und tanzend mit auf eine Zeitreise und erzählt charmant von den Wechselfällen des Lebens und der Liebe – und dem unvermeidlichen Ende der Jugend! Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

**Sa 15.03. | 19:30 + Sa 16.03. | 17:00**

## Theater Zwischenton: „Haus & Garten"

Bei einem Gartenfest, zu dem erlesene Gäste geladen sind, vernichten Lügen, ungezügelte Leidenschaft und Machtspiele die scheinbare Idylle. Die Akteure bemühen sich vergebens ihre nach außen vorgespielte heile Welt aufrecht zu erhalten. Am Ende eines Tages sind nicht nur einige wertvolle Teller zerbrochen, sondern auch einige Beziehungen und Karrierewünsche am Ende.
Das ambitionierte Theater Zwischenton wird von erfahrenen Theaterleuten geleitet. In die Messestadt kommt es mit einem Stück des britischen Erfolgsautors Alan Ayckbourn. Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.-

**Fr 21.03. | 20:00**

## Cantos Latinos · Kunz & Rebouças Gitarrenduo

Mit Carola Kunz und Henrique Rebouças kommen zwei hochbegabte Gitarristen in die Kultur-Etage. Ihr Programm reicht von Standardwerken barocker bis zeitgenössischer Musik, sowie südamerikanische Kompositionen. 2006 wurde Carola Kunz in die Förderung der europäischen Stiftung „Yehudi Menuhin – Live Music Now" für begabte Musiker aufgenommen. Henrique Rebouças erhielt auf Grund seines hervorragenden Studienabschlusses in Brasilien ein Stipendium des DAAD, um hier seine Studien fortzusetzen. Beide Gitarristen studieren derzeit erfolgreich am Mozarteum in Salzburg den Studiengang Master of Arts. Beide sind auch in anderen Besetzungen tätig. So kennen Besucher der Kultur-Etage Henrique Rebouças als kongenialen Begleiter des wunderbaren Njamy Sitson.
Eintritt: 12.- € / ermäßigt: 9.- €

**Fr 04.04. | vormittags**

## Figurentheater Pantaleon Gullivers Reisen Kinder

Eine Fantasy-Geschichte aus dem 18. Jahrhundert, frei nach der Fassung von Erich Kästner. „Nichts ist an und für sich gross oder klein, sondern einzig im Vergleich mit anderem." So sagen die Philosophen und so erlebt es Lemuel Gulliver auf seinen abenteuerlichen Reisen in das Land Lilliput und in das Land der Riesen Brobdingnag. Die menschlichen Gefühle sind eben überall gleich, egal, wie gross die Gestalt ist, in der sie wohnen. Davon erzählt Jonathan Swift für ein erwachsenes Publikum, davon erzählt Erich Kästner in seiner kongenialen Fassung für Kinder, die als Grundlage der Inszenierung dient. Eintritt: Kinder 2.- €

ORIGINAL AUS DER MESSESTADT
FEINSTER SENF

# Machen mich meine Kinder zu einem besseren Menschen?

Im Allgemeinen heißt es „Die Großen müssen den Kleinen ein Vorbild sein." Aber bin ich das wirklich, und wenn ja, wann eigentlich?

Ich stelle immer wieder fest, dass ich tatsächlich einen Helm beim Radfahren benutzen kann, an roten Ampeln stehen bleiben, auf der richtigen Seite fahren kann. Ja, sogar um ein funktionierendes Radlicht kann ich mich kümmern. Einzige Voraussetzung: Meine Kinder – ob eins, zwei oder alle drei – sehen mich dabei.

Sind sie nicht anwesend, fahre ich hurtig zwischen St. Florian und Sophienkirche durch (ich wundere mich immer, dass die Fußgänger nett lächelnd zu Seite treten), haarscharf an den shoppenden Touristen unter den Arcaden vorbei und halsbrecherisch quer über die Kreuzung beim türkischen Laden ...

Auch an anderen Stellen fällt es mir immer wieder ins Auge. „Nur gucken, nicht anfassen!" heißt es bei mir stets, wenn ich mit Mira (2) durch den Müller spaziere. Manchmal zucke ich zusammen, wenn ich mich das sagen höre und gleichzeitig selbst ausgiebig die verpackten Bastelsteinchen befühle. Rasch umschauen – gut, sie hat es nicht gesehen! Nun fasse auch ich konsequent nichts an. Natürlich nur, so lange sie dabei ist.

Ich möchte behaupten, dass ich sogar viel gesünder lebe, seit ich Kinder habe. Regelmäßig aufgeschnittenes Obst und Gemüse. „Sieh mal, hmmm wie lecker!", ich schiebe es mir in den Mund, wegen der Vorbildwirkung. Draußen bewegen, egal bei welchem Wetter. Nicht so viel Computer, nicht so viel fernsehen schauen.

Sind die lieben Kleinen mal bei den Großeltern, ist es Urlaub im doppelten Sinne. Urlaub von den Pflichten als Mutter. Und Urlaub von den selbst aufgestellten Regeln. Den Regeln, die dann für alle gelten – wenn auch alle da sind.

***Christine Jesuiter***

***Mit Helm, Weste und guten Vorsätzen...*** Foto: D. Skodacek

*Abschlussklasse 9g mit Birgit Moser-Niefanger (Mitte) vom SV Zukunft* Fotos: privat

# Defence!

**9g goes Basketball**

Es ist der 20. Oktober, ein regnerischer Abend, als wir uns – die Abschlussklasse 9g der Lehrer-Wirth-Mittelschule – an der U-Bahn der Messestadt treffen. Alle sind in einer abwartenden Stimmung, fast keiner kennt sich aus mit Basketball … Doch das steht heute an: wir als Zuschauer bei einem Basketballspiel des FCB Basketball gegen seinen Frankfurter Bundesligakonkurrenten.

Am „Audi-Dome", dem Austragungsort des Spiels, angekommen erwartet uns Birgit Moser-Niefanger, engagierte Chefin des SV Zukunft, der wir diesen Event zu verdanken haben. Schon auf dem Weg zu unseren Plätzen empfängt uns die ausgelassene Stimmung mit fetziger Musik und einem begeistert mitgehenden Publikum. Der Blick von der Tribüne auf das Spielfeld ist spektakulär, erlaubt er uns doch die genaue Beobachtung nicht nur des Spiels, sondern auch der Cheerleader – sehr zur Freude unserer Jungs. Außerdem sind wir mit Bastian Schweinsteiger, David Alaba, Matthias Sammer und Uli Hoeneß in bester Gesellschaft!

Alle Skepsis ist nach wenigen Momenten vergessen und wir sind mittendrin im Spiel, verfolgen begeistert, wie die Bayern-Jungs einen Korbleger nach dem anderen bringen. Die Halle tobt und uns reißt es mit von den Sitzen.

Was wir von dem Abend mitgenommen haben? Auf jeden Fall, dass Basketball ein toller Sport ist, „Defence" Verteidigung heißt und dass das Publikum seine Mannschaft mitreißend damit anfeuert. Und man kann eine Menge schaffen, wenn man zusammenhält und an sich glaubt. Uns ist allerdings auch klar geworden, dass wir dafür hart arbeiten müssen, um mit jeden Tag unserem Ziel, dem „Quali" ein Stück näher zu kommen, damit wir am Ende genauso jubeln können wie die Jungs vom FCB. Die haben nämlich gewonnen!

***Christine Bruns***

# Pausenhof wieder nutzbar

**Sanierung der Pausenplatte der Lehrer-Wirth-Schule abgeschlossen**

Die Pausenplatte der Grund- und Mittelschule an der Lehrer-Wirth-Straße wurde von der MRG im Auftrag der Landeshauptstadt München im Sommer grundlegend saniert. Nachdem der alte Asphaltbelag zahlreiche Risse und erhebliche Unebenheiten aufwies, wurde ein neuer Belag erforderlich, der dem enormen Wurzelwachstum der Bäume dauerhaft standhält. Außerdem wurden die bereits vergreisten Bestandsbäume ersetzt.

Bei der neuen Pausenplatte handelt es sich um einen eingefärbten Beton, der farblich auf die Holzfassade der Schule abgestimmt wurde. Außerdem wurden die Pflanzflächen deutlich vergrößert, um den neuen Bäumen einen größeren Wurzelraum zur Verfügung zu stellen und die Pausenhoffläche mit mehr Grün auszustatten. Auf der Fläche wurden auch zwei Schachfelder und Aufbewahrungsboxen für Außenspielgeräte integriert, neue Sitzmöglichkeiten geschaffen sowie ein Verkehrserziehungsplatz angelegt.

Die Pflanzung der neuen Bäume im November wurde von den Schulkindern mit Begeisterung tatkräftig begleitet. Um den neu angelegten Pflanzflächen auf der Pausenplatte eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, müssen diese noch bis in das Frühjahr gesichert werden. Die MRG bedankt sich im Voraus für das Verständnis und den schonenden Umgang mit der neuen Vegetation.

***MRG***

# Neue Kita an der Promenade

**Niedrigenergiehaus mit Platz für 120 Kinder**

Am südlichen Ende der Heinrich-Böll-Straße hat die MRG im Auftrag der Landeshauptstadt München ein Kindertageszentrum fertiggestellt. Die Einrichtung bietet Platz für insgesamt 120 Kinder vom Krippenalter bis zu Hortkindern. Das Obergeschoss wurde auf Höhe der umliegenden Baumkronen in Holzbauweise konstruiert und verfügt über einen eigenen Werkraum für die Hortkinder. Die Außenanlagen, die im Frühjahr fertiggestellt werden, bieten Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen im Freien.

Das Gebäude wurde als Niedrig-Energiehaus mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Gründach konzipiert. Die Energie-Einspeisung und gleichzeitige CO2-Einsparung ist auf einem Display im Eingangsbereich ständig ablesbar. Nach einer Bauzeit von nur 18 Monaten wurde das Gebäude termingerecht fertiggestellt und an die Stadt übergeben.

***MRG***

*Schülerinnen der Mittelschule an der Implerstraße tanzten* Fotos: G. Endres

# 20 Jahre Schulsozialarbeit

**Fachtag in Messestadt Riem im Förderzentrum München Ost**

In der Aula des Förderzentrums München Ost kamen am 20.11.2013 circa 300 pädagogische Mitarbeiter aus der Schulsozialarbeit, dem Jugendamt und Schulen zu einem Fachtag in die Messestadt.

Ralf Lotysch, Schulleiter des Förderzentrums München Ost, begrüßte die Gäste, die Schülerfirma des Förderzentrums sorgte mit Gebäck, Kaffee und Getränken für das leibliche Wohlbefinden. ***Gerhard Endres***

***Schulleiter Ralf Loytsch, Förderzentrum München-Ost***

Ballett in Riem

Die Schule für künstlerischen Tanz in der Messestadt Riem

– Kinderballett ab 4 Jahren
– Jazz for Kids ab 6 Jahren
– Klassisches Ballett ab 8 Jahren
– Ballett für Erwachsene

Information und Anmeldung:
Ana Prati Goulart | Tel.089/13936254 | www.ana-ana.de

# Große Freude bei den kleinen Zaubersternen

**Interhyp spendet für Krippenraumausstattung**

Dank der Interhyp-Initiative bekommt die Kindertagesstätte in der Elisabeth-Mann-Borgese-Straße finanzielle Unterstützung für die Ausstattung eines Krippenraums. Das „Haus für Kinder Zaubersterne" ist eine Kindertagesstätte der Landeshauptstadt München in Betriebsträgerschaft des Kinderschutz e.V. In der Einrichtung werden Kinder von null bis sechs Jahren in einer Krippengruppe und zwei altersgemischten Gruppen betreut.

Große Freude bei „Groß und Klein" als Stephanie Birnthaler, Leiterin des Haus für Kinder vom Kinderschutz e.V., im Anschluss an eine bezaubernde Aufführung der Kleinen einen Scheck in Höhe von 1000 Euro von Interhyp-Mitarbeiterin Barbara Osvald in Empfang nehmen konnte. „Die Spende der Interhyp-Initiative hilft uns sehr. Damit können wir nun endlich den Krippenraum der Kindertagesstätte kleinkindgerecht ausstatten", freut sich Birnthaler zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen.

*Barbara Osvald übergibt im Rahmen des sozialen Engagements der Interhyp AG einen Scheck in Höhe von 1000 Euro an das Haus für Kinder „Zaubersterne" des Kinderschutz e.V.* Foto: Interhyp

Mit dem Förderprogramm „Interhyp-Initiative" unterstützt der größte Anbieter von privaten Baufinanzierungen das soziale und gesellschaftliche Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gefördert werden Projekte aus gemeinnützigen Vereinen, in denen der Interhyp-Mitarbeitende tätig ist und die von ihm aktiv vorgeschlagen werden. ***PM***

***Große Freude über die großzügige Spende*** Foto: privat

## Büchergeld für die Kleinsten

Über eine ebenso großzügige Spende der Interhyp-Initiative durfte sich auch die Evangelische Kindertagesstätte Messestadt Ost freuen. Interhyp-Mitarbeiterin Özlem Diana Dörfler überreichte einen Scheck in Höhe von 1000 Euro an Gabriele Ochse, Leiterin der Kindertagesstätte, die das Geld in 100 neue Bilder- und Vorlesebücher investiert.

„Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung", sagt Ochse. „In der Messestadt leben viele mehrsprachige Familien, da ist es für die Sprachförderung ganz wichtig, vorzulesen und gemeinsam Bilderbücher anzuschauen." In der Kindertagesstätte werden 90 Kinder im Alter von acht Wochen bis sechs Jahren betreut; die Einrichtung ist eine von 13 Kitas der Inneren Mission. ***PM***

# Von Oskar Cinestar bis Theatissimo

**Die Aktionen im Quax Januar bis März 2014 (Auszug).**
**Anmeldungen wenn erforderlich unter Tel. 94 30 48 45 oder office@echo-ev.de**

Foto: Quax

**SPEAKERS CORNER**
Eure Meinung und eure Ideen sind gefragt! Es wird darüber abgestimmt, was an der nächsten Open Night (14.02.) geboten wird.
15.01. 18:30 - 20:00
Ort: Quax Caf Helsinkistr.100

**WIN A CLIP**
Messt euch mit anderen Bands und gewinnt einen professionell produzierten Musikclip.
Bewerbt euch im Quax-Jugendcafé oder unter engleitner@echo-ev.de
17.01. 17:00 - 20:00
21.02 17:00 – 20:00
Ort: Quax Medienraum Helsinkistr. 100

**OSCAR CINESTAR**
Seit Herbst ist im „Denkarium" – Astrid-Lindgren-Str. 16 – Kinozeit. Wir zeigen jeden 3. Sonntag im Monat zwei Filme. EINTRITT FREI!!
19.01. 15:00 Film für Kinder
17:00 Film für Jugendliche
16.02. 15:00 Film für Kinder
17:00 Film für Jugendliche
16.03. 15:00 Film für Kinder
17:00 Film für Jugendliche
Ort: Denkarium Astrid-Lindgren-Str. 16

**WOODKNOCK – DAS BANDWOCHENENDE**
Das legendäre Konzertwochenende im Quax. Von Metall bis Punk, von Ska über Reggae bis Rock. Genaue Infos zu den Konzerten unter www.woodknock.de und auf facebook
24./25.01. Einlass jeweils 19:30
21./22.03. Einlass jeweils 19:30
Eintritt: 5€ pro Abend/7€ das Combi Ticket
Ort: Quax Halle Helsinkistr. 100

**THEATERWERKSTATT MIMIKRIII**
Theater zum „Selberspielen" mit den Geschichten von Ottfried Preußler, der Oktober 2013 90 Jahre alt geworden wäre!
12.-14.02. 09:00–12:00 Schulklassenprogramm / 3,50€ Schüler / Anmeldung
13.02. 15:00–18:00 Offenes Mitspielprogramm
14.02. 14:00–17:00 Hortprogramm
Ort: Quax Helsinkistr.100

**THEATISSIMO**
die alljährlichen Theatertage im Quax-Theater zum „Zuschauen"
19.02. 10:00 und 14:00 Theater Companie Voland „Voll daneben"
20.02. 10:00 und 15:00 Theater Sockenschuss „Ein Schaf fürs Leben"
21.02. 10:00 und 14:00 Figurentheater Unterwegs „ Tomte Timetott"
Kosten: Schulklassenprogramm 3,50€ Schüler / Nachmittagsprogramm 3,50€ Kind, 5 € Erwachsene: Anmeldung unbedingt erforderlich!
Ort: Quax Helsinkistr.100

**LESENACHT**
Geschichten von Astrid Lindgren. Anmeldung erf.
21.02. 19:30-22:00
Ort: 65˚ Ost Astrid-Lindgren-Str. 65

**FAMILIENFASCHINGSPARTY**
Dieses Jahr wird der Fasching mal wieder so richtig groß und bunt gefeiert! Groß und Klein - alle sind herzlich eingeladen!
01.03. 15:00-18:00
Ort: Quax Helsinkistr. 100

**PROJECT X – 4YOU2TAKEPART**
An diesem Abend werden die Videoclips der Win a clip-Teilnehmer vor Publikum präsentiert und prämiert. Wer möchte, dem steht die Bühne für eine Liveperformance zur Verfügung!
14.03. 18:00-22:00
Ort: Quax Café und Halle Helsinkistr. 100

**FAT DER SLAM**
Dieses Mal könnt Ihr euer Geschick beim großen Billard-Turnier unter Beweis stellen.
15.03. 16:00–22:00
Ort: Quax Café und Halle Helsinkistr. 100

Regelmäßige Termine wie die Kinderzirkusschule „Circus Krullemuck" (siehe Foto „Akrobatik") oder das Jugendcafé „Cafe Espresso" (jetzt auch sonntags 15:00-18:00!) unter www.quax-riem.de.

# Wenn „Kindsköpfe“ Geschichten erfinden …

## Teil 6 – Halloween-Akrostichons und zwei Elfchen

**Im Rahmen eines fortlaufenden Schreibwettbewerbs an der Lehrer-Wirth-Grundschule und der Quax-Mittagsbetreuung, in Kooperation mit der Schreibwerkstatt, veröffentlicht Take Off! hier die besten Geschichten und Texte. Viel Vergnügen beim Lesen!**

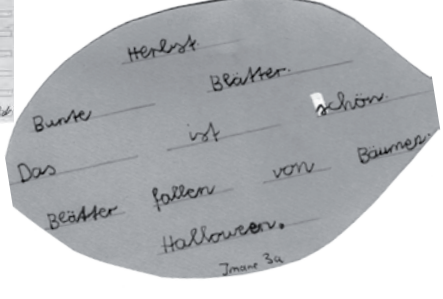
**H**exen und Zauberer erschrecken andere Leute.
**A**lle verkleiden sich.
**L**ollies und andere Süßigkeiten werden verteilt.
**L**ustig ist es, wenn alle lachen.
**O**mas verkleiden sich auch.
**W**ilde Hexen ziehen rum.
**E**s ist dunkel, wenn wir gehn.
**E**ltern lachen laut.
**N**acht der Geister, Gespenster und Hexen.

***Lena, 3 d***

**H**exen und Zauberer erschrecken Leute.
**A**lle Leute erschrecken sich.
**L**ollis und andere Süßigkeiten schmecken.
**L**eute klingeln an anderen Haustüren.
**O**h, da sind ja auch Kürbisse!
**W**er aufmacht, der gruselt sich sehr.
**E**s ist ganz dunkel draußen.
**E**s ist sehr gruselig.
**N**ur die Kinder laufen rum. ***Anna, 3 d***

## Mein Gericht kommt ins Rampenlicht *Leah-Ruth, 4b*

Für alle, die die Nüsse mögen,
habe ich heute ein Vermögen.
Findet ihr mein Rätsel heraus?
Na, dann passt mal sehr gut auf.
Wenn ich den leckeren Teig verrühre,
kommt oft der Finger zum Probieren.
Ei und Mehl,
nicht verfehlen.
Schokostreusel und Zucker,
mit Mandeln schmeckt es super.
Hast du schon eine Idee bekommen,
oder siehst du noch verschwommen?
Kommst du nicht drauf?
Dann sage ich’s ganz laut.
Sehr gut schmecken
Die leckeren, braunen **Nussecken!**
Ich bitte alle zu Tisch,
Denn nun kommt mein Gericht
ins Rampenlicht!



*Was gibt es Neues und Aufregendes auf dem Reise- und Freizeitmarkt?* Foto: Messe München

# Auf geht's zur f.re.e in der Messe München (19. – 23. Februar)

Die f.re.e, ehemals C-B-R (Caravan-Boot-Internationaler Reisemarkt), zählt zu den besucherstärksten Verbrauchermessen Süddeutschlands. Sie bietet einen umfassenden Marktüberblick über den Reise- und Freizeitsektor und lädt die Besucher zum Mitmachen und Ausprobieren in zahlreichen Erlebniswelten ein. Auch in diesem Jahr findet sie wieder in Kombination mit den Münchner Autotagen statt.

Highlight im neugestalteten Rad & Bike-Bereich ist dieses Mal die Show des schottische Trialbike-Profi Danny MacAskill. Er wird am Wochenende 22. und 23. Februar Stunts und Tricks auf seinem Trialbike präsentieren. Seit 2009 zählt Danny MacAskill zur weltweiten Bike-Elite. Vor vier Jahren veröffentlichte der gelernte Fahrradmechaniker ein Video mit Tricks und Sprüngen auf seinem Trialbike. Der Clip zählt mit aktuell über 33 Millionen Clicks zu den erfolgreichsten Videos auf YouTube.

Reise-Partnerland der f.re.e ist in diesem Jahr Kroatien, das am 1.Juli der Europäischen Union beitritt. Im Tourismus hat sich der Staat an der Adria schon seit vielen Jahren als feste Größe etabliert. Barbara Müller, Projektleiterin der f.re.e: „Für bayerische Urlauber bietet das Land zahlreiche Freizeitmöglichkeiten, die nur wenige Autostunden entfernt liegen." Neben Bade- und Wassersport-Urlaub entwickelt sich der Fahrradtourismus in Kroatien immer stärker. Egal, ob entlang der Küste oder in den Bergen, Fahrradurlauber finden in den verschiedenen Landesregionen für jeden Geschmack die passende Route. Besonders beliebt sind Inseltouren, bei denen Urlauber mit dem Schiff von Insel zu Insel reisen und die einzelnen Stationen mit dem Fahrrad erkunden.

Vergünstigte Online-Tickets für die f.re.e gibt unter www.free-muenchen.de.

# Firmung 2014 in St. Florian

## Der „Startschuss“ für die Firmvorbereitung in der Pfarrei kann erfolgen!

In den kommenden Tagen erhalten alle Jugendliche, denen im kommenden Juli das Sakrament der Firmung gespendet wird, einen Brief mit wichtigen Informationen zur Firmvorbereitung, der Anmeldung für die Firmung und Terminen, wann eine Anmeldung in der Pfarrei möglich ist.

Falls du gerne zur Firmung gehen möchtest, aber bis Mitte Dezember keinen Brief erhältst, dann melde dich bitte im Pfarrbüro. Du kannst gerne persönlich vorbei schauen (wenn du mit mir persönlich sprechen möchtest, erreichst du mich im Pfarrbüro dienstags von 14.30-18.00 Uhr) oder anrufen (089-939487-0).

Bereits heute dürfen sich alle den Termin der Firmung vormerken: Das Sakrament der Firmung wird am 18.07.2014 um 17.00 Uhr in St. Florian gespendet.

An dieser Stelle möchte ich auch schon zwei weitere Termine zum Vormerken bekannt geben:

Der Firmauftakt mit anschließendem Gottesdienst findet am 15.2.2014 ab 13.30 Uhr statt. Damit alle Eltern über die Firmvorbereitung informiert sind und ihre Jugendlichen in dieser Zeit gut begleiten können, findet am 22.1.2014 um 20.00 Uhr der 1. Elternabend statt.

Auch dieses Jahr wollen wir uns gemeinsam auf das Sakrament der Firmung vorbereiten und miteinander in Kontakt kommen. Dabei werden wir über viele interessanten Themen sprechen, uns gegenseitig kennenlernen und Zeit miteinander verbringen.

Dazu wird es wieder ein paar Treffen an Samstagen, ein Treffen unter der Woche (kurz vor der Firmung) und ein Firmwochenende geben. Hierzu erhalten alle Firmlinge eine gesonderte Information.

***Monika Beil*** Foto: privat

Ich freue mich darauf euch, liebe Firmlinge, und auch Sie, liebe Eltern, kennenzulernen und bin gespannt auf die spannende und intensive Zeit der Firmvorbereitung.

***Monika Beil, Gemeindereferentin***

# Kirche und Geld

Die Berichterstattung in den Medien, Diskussionen in Talkshows und im Bekanntenkreis u.a. über den Neubau der Bischofsresidenz in Limburg veranlassten Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger, an die Pfarreien und Mitarbeiter einen offenen Brief zu schreiben.

„Diese Entwicklung sehe ich mit großer Sorge, denn ich bin überzeugt, dass die Kirche und ihre Caritas in Deutschland nachhaltig und langfristig beschädigt werden. Ich kann die Kritiker verstehen, denn auch ich bin traurig und verärgert über das Geschehen in der Diözese Limburg und betroffen von den nachvollziehbaren Reaktionen in der Bevölkerung und der Verunsicherung unter Mitarbeitenden und Unterstützern“, so Lindenberger. Die näheren Informationen über die Caritas und und die Verwendung der Gelder sind bei der Caritas erhältlich.

Nach längeren Ausführungen über die Notwendigkeit der Caritasspenden (u.a. auch für die Arbeit der Caritas in St. Florian, z.B. Tisch Messestadt, Beratung von Migranten etc.) schreibt Lindenberger: „Gerne können Sie mir schreiben, wenn Sie Fragen haben oder Ihrem Ärger Luft machen möchten. Ein offenes Wort und eine kritische Diskussion sind uns lieber als die innere Kündigung Ihrer Solidarität mit der Kirche und Ihrer Caritas.“ Aus meiner Sicht ist dies ein gutes Angebot, sollten Sie Herrn Lindenberger schreiben wollen, tun Sie das bitte an:

Prälat Hans Lindenberger
Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e.V.
Hirtenstr. 4
80335 München
Tel. (089) 55 1 69 – 260
E-Mail: info@caritasmuenchen.de

***Gerhard Endres***

# Neugierig auf die nächsten zwei Jahre

## Neue Gemeindepraktikantin in der Sophienkirche

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Johanna Meier, ich bin 23 Jahre alt. Ich habe Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit in Nürnberg studiert. Im September habe ich meinen Vorbereitungsdienst in Ihrer Gemeinde angetreten.

Bereits während meines Studiums absolvierte ich ein Jahrespraktikum in der Thomasgemeinde, der Grund- und der Mittelschule in Erlangen. Danach durfte ich im Klinikum Großhadern ein Praktikum im Seelsorgezentrum machen. Aus den Erfahrungen dieser Zeit weiß ich, dass mir die Arbeit in der Gemeinde und in der Schule sehr am Herzen liegt und Freude macht. Menschen in allen Lebenslagen zu begleiten ist die Motivation für meine Arbeit.

Nun bin ich neugierig und freue ich mich auf die nächsten zwei Jahre, auf das Gemeindeleben, die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

***Iohanna Meier***

Deutsche Rentenversicherung
Bayern Süd

## Rentenstichwort: Kontenklärung

Jedes Mitglied in der gesetzlichen Rentenversicherung sollte möglichst frühzeitig sein Rentenkonto geklärt haben. Je früher desto besser, denn ungeklärte Zeiten lassen sich so leichter erklären und Belege, die vielleicht notwendig sind, leichter beshaffen. Nach 40 Jahren eine Schulbestätigung anzfordern, ist nicht so ganz einfach.

Folgende fehlende Zeiten sind zu überprüfen:
– Schul- , Fachschul- oder Hochschulzeiten ergänzen lassen,
– Zeiten der Ausbildung, der Arbeitsunfähigkeit, der Arbeitslosigkeit oder auch der Schwangerschaft vormerken lassen.
Nach der Kontenklärung ergibt sich somit ein lückenloser „Lebenlauf" bei der gesetzlichen Rentenversicherung. Je früher ihre Kontenklärung abgeschlossen ist, umso „genauer" sind die Ergebnisse in den Renteninformationen oder den Rentenauskünften, die Grundlage für ihre persönliche Altersvorsorge sein sollten. ***Gerhard Endres***

**Kostenlose Beratung**
Gerhard Endres, ehrenamtlicher Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd in der Messestadt, steht allen Ratsuchenden für Fragen rund um das Thema „Gesetzliche Rentenversicherung" kostenlos mit Rat und Tat zur Seite. Eine vorherige **Terminabsprache** unter der Telefonnummer 089-552516-0 (KAB Diözesanverband) ist erforderlich, e-mail: info@kab-dvm.de.

Bitte bringen Sie zu Ihrem Termin folgende Unterlagen mit:
Personalausweis bzw. Reisepass (unbedingt notwendig), Sozialversicherungsnummer bzw. letzte Renteninformation/Rentenauskunft.

# Das verwaiste Lächeln

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

In der Traumstadt ist ein Lächeln
stehn geblieben;
Niemand weiß, wem es gehört.
Und ein Polizist hat es schon dreimal
aufgeschrieben,
weil es den Verkehr, dort wo es stehn
geblieben, stört.

Und das Lächeln weiß auch nicht,
wem es gegolten;
Immer müder lächelnd steht es da,
kaum beachtet, und gescholten
und geschubst und weggedrängt,
wenn ja.

Langsam schleicht es sich von hinnen;
Doch auf einmal wird es licht verklärt;
Und dann geht es nach innen –
Und du weißt, wem es gegolten und
gehört.

(Peter Paul Althaus aus
„In der Traumstadt")

Ein verwaistes Lächeln steht in einer Kreuzung. Es ist ein richtiges Verkehrshindernis, so dass die Polizisten sich seiner annehmen mit Strafzetteln. Keiner weiß, wem es gehört. Keiner freut sich darüber. Langsam verblasst dieses Lächeln, wird müde und leer. Es geht. Ich möchte die Leute in der Traumstadt wachrütteln. Lasst doch das Lächeln nicht einfach stehen. Ich freue mich über ein Lächeln. Ein freundlicher Blick tut mir gut. Ein Lächeln wärmt. Oft huscht mir dann selbst ein Lächeln über das Gesicht. Ein freundlicher Blick spricht etwas tief im Innern an. Und das tut gut. Ich weiß nicht immer, ob dieses Lächeln mir gegolten hat, doch es bewegt etwas in mir, auch ein zufällig erhaschtes Lächeln.

Die Seele nährt sich von dem, woran sie sich freut, so der Kirchenvater Augustin. Diese kleinen, unerwarteten Seelenfreuden machen das Leben, das tägliche Einerlei gerade auch so lebens- und liebenswert. Oft ist es nur ein Lächeln, das mich beschwingter in den Tag gehen lässt, eine lustige E-mail, die mich auf andere Gedanken bringt, ein Gespräch im Treppenhaus, das etwas in mir zum Schwingen bringt.

Das Lächeln ist für mich eine Metapher, für das, was meine Seele nährt.

Dazu gehören für mich viele biblische Aussagen, die mir im Laufe der Zeit wichtig geworden sind, weil sie mir Halt und Hoffnung geben in meinem Leben. Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, so drückt es der Psalmbeter aus. Es ist eine einfache, Aussage, die doch für mich viel Tiefe hat, die die Realität nicht leugnet. Denn Stolpersteine, Mauern gibt es zur Genüge. Und doch gibt es mehr als diese Realität. Halt und Hilfe, die mir der Glaube eröffnet. Da kommt es zunächst nicht auf ein exaktes theologisches oder philosophisches Begreifen des Göttlichen an, sondern auf ein Wahrnehmen Gottes im Alltäglichen, in der eigenen Lebenswirklichkeit. Gott schenkt uns sein Lächeln an Ostern auf besondere Weise.

Es gibt viele Gründe ein Lächeln zu übersehen, ein ermutigendes Wort zu überhören,

Auf das Wahrnehmen und Annehmen kommt es an!

Ich wünsche Ihnen, dieses Lächeln Gottes, das ein Lächeln auf unsere Gesichter zaubert.

In der Traumstadt und, nicht nur dort, ist ein Lächeln stehn geblieben.

***Pfarrerin Ulrike Feher***

# Stammvater Abraham

**Dieser Text war der Beitrag von Mitgliedern der Dialoggruppe der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, als sie am 20.10.2013 zum Bayram (Opferfest) beim Muslimischen Forum eingeladen waren. Am Opferfest erinnern sich die Muslime, dass Abraham beinahe seinen Sohn Isaak geopfert hätte und Gott schließlich doch nur einen Widder darbrachte. Mit diesem Text aus dem Alten Testament sollte an die gemeinsame Wurzel von Judentum, Christentum und Islam erinnert werden.**

## Genesis 17, 1 – 10

1 Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh deinen Weg vor mir und sei rechtschaffen!
2 Ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und dich sehr zahlreich machen.
3 Abram fiel auf sein Gesicht nieder; Gott redete mit ihm und sprach:
4 Das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern.
5 Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham (Vater der Menge) wirst du heißen; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt.
6 Ich mache dich sehr fruchtbar und lasse Völker aus dir entstehen; Könige werden von dir abstammen.
7 Ich schließe meinen Bund zwischen mir und dir samt deinen Nachkommen, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein.
8 Dir und deinen Nachkommen gebe ich ganz Kanaan, das Land, in dem du als Fremder weilst, für immer zu Eigen und ich will ihnen Gott sein.
9 Und Gott sprach zu Abraham: Du aber halte meinen Bund, du und deine Nachkommen, Generation um Generation.
10 Das ist mein Bund zwischen mir und euch samt deinen Nachkommen, den ihr halten sollt: Alles, was männlich ist unter euch, muss beschnitten werden.

## Situation Nachbarschaftstreffs

Laut Aussage des verantwortlichen Mitarbeiters war es den NT zunächst nicht mehr erlaubt, Aktivitäten, die einen religiösen Hintergrund haben, anzubieten. Alle von uns geplanten Aktivitäten sollten erklärt werden. Soweit verständlich und nachvollziehbar.

Problem: Am Beispiel unserer Koranlesegruppe war erkennbar, dass wir gezwungen wären, unehrlich zu werden. Eine Koranlesegruppe könnte nur noch abgehalten werden, wenn wir diese anders benennen würden. Zum Beispiel „Arabisch-Lerngruppe". Der Vorstand des Muslimischen Forum Messestadt e.V. hat beschlossen, bei diesem Spiel nicht mitzumachen. Wir stehen für eine ehrliche Art der Kommunikation. Wir wollen nicht durch Umbenennung von Dingen die Nutzung von Räumen erreichen. Der Koran ist für uns Muslime das Wichtigste. Wegen einer Entscheidung einer weltlichen Instanz sind wir nicht bereit, den Koran abzuwerten.

Wir zogen unsererseits vor, unsere Angebote lieber in privaten Räumlichkeiten anzubieten, als uns auf einen Weg zu begeben, der mit Unehrlichkeit zu tun hat. Konsequenz war, dass die Zusammenarbeit mit den NTs zunächst eingestellt wurde.

## Raumproblematik GaP

Anfangs hatten wir im GaP genau die gleiche Problematik wie schon letztes Jahr bei den Nachbarschaftstreffs. Aber die Problematik im GaP hat sich erledigt. Den Raum können wir nutzen und wir haben uns darauf geeinigt, dass wir die Koranlesegruppe als Bildungsangebot anbieten und nicht als religiöse Aktion. Das entspricht auch den Tatsachen.

muslimisches forum messestadt e. v.

## Termin im Sozialreferat am 12.09.2013

Wir haben nochmals klar ausgedrückt, dass wir unsere Angebote nicht umdeklarieren, nur um sie weiterlaufen lassen zu können. Das ist unehrlich und passt nicht zum Islam. Bezüglich der gesamten Raumproblematik wurde nochmals deutlich, dass die Definition der Raumnutzung überarbeitet werden muss. Die Situation NT ist noch in Klärung. Die Problematik scheint bei der Stadt angekommen zu sein und die Lösung nahe.

# REGELMÄSSIGE TERMINE

## Montag

09:00 Miniclub + Musikgarten fameri
09:00 Frauenfrühstück SOS
09:00 Training Plate One ASZ
09:00 Muttersprachl. Elterntraining NT Helsinkis.
09:00 Bambini Club NT Galeriahs.
09:00 Fußpflege (20.01., 24.02., 24.03.) ASZ
09:30 Babytreff SOS
09:30 Qi Gong ASZ
10:00 Musikgarten fameri
10:30 Koranlesen Frauen MFM/Treff 18
13:30 Lerngruppe VJF Treff 18
14:00 Canasta + Spiele ASZ
14:30 Soziale Beratg. Sophiengde.
15:00 Malen Erw. SOS
15:00 Kids-Club + Verleih Bücher 65° Ost
15:00 Musik Kind. russ. Wagnis
15:15 Kindergartenballett fameri
15:30 Zirkusschule Zwergerl + Zirkuscafé Quax
16:00 Bildungspaten NT Oslos.
16:15 Jazz for Kids fameri
16:30 Zirkusschule Quax
16:30 HipHop Mädchen ab 12 Jahren, Streetwork, NT Galeriahs.
17:00 Bibliothek Wagnis
17:30 Engl. Kind. fameri
17:45 HipHop Mädchen ab 12 Jahren, Streetwork NT Galeriahs.
18:00 Zirkusschule Jugendl. Quax
18:30 Zumba Wagnis
19:30 Zirkustraining Jugend/ junge Erw. Quax
19:30 Fußball und Basketball für Jugendliche, Streetwork, Turnhalle A.-Lindgren-S.
20:00 Feldenkrais Wagnis
20:30 Selma, Ruth + Caroline Chor NT H.-Böll-S.

## Dienstag

Di-Fr Tischtennis ASZ
08:00 Bücherbus (Ungerade Wo.) A.-Lindgren-S.
09:00 Piccolino + Frühstück + Second-Hand-Lager fameri
09:00 Training Plate One ASZ
09:00 Acrylmalen Treff 18
09:30 Spielgruppe fameri
09:30 Flohkiste Kind. SOS
10:00 Yoga Workout (ab 07.01. + ab 04.02. je 4x) SOS
10:00 Qi Gong Wagnis
10:00 Internetcafé ASZ
13:30 Betreuung Demenzkranke Carpe Diem/ ASZ
14:30 SeMes (3. Di/ Mon.) Gemeindezentr.
15:00 ASP Abenteuertag Quax
15:00 Töpfern (21.01 – 25.02. + 11.03. – 08.04.) Quax
15:00 Büchertausch Treff 18
15:15 Kindergartenballett fameri/ Wagnis
15:30 Kinderballett I fameri
15:30 Arabisch Kind. fameri
15:30 Little Picassos fameri
15:30 Zirkusschule Zwergerl + Zirkuscafé Quax
16:00 Kindercafé 65° Ost
16:30 Little Picassos fameri
16:30 Kinderballett III fameri
16:30 Zirkusschule Quax
17:00 Töpfern (21.01 – 25.02. + 11.03. – 08.04.) Quax
17:00 Bücherbus S.-Lagerlöf-S.
17:00 Mutter/Vater + Kind TV Riem-Dornach/ Halle A.-Lindgren-S.
17:30 Klass. Ballett Grundkurs fameri/ Wagnis
17:30 Basketball Kind. TV Riem-Dornach
18:00 Hip Hop Mädchen ab 16 Jahren NT Galeriahs.
18:15 Fitness- + Bodywork TV Riem-Dornach
19:30 Werkstatt (außer 1. Di/ Mon.) Wagnis
19:30 Patchwork (1. Di./ Mon.) Messewerkst./ Wagnis
20:00 Treffen (1. Di./ Mon.) fameri

## Mittwoch

09:00 Second-Hand-Lager (1. Mi/ Mon.) fameri
09:00 Training Plate One ASZ
09:00 Bambini Club NT Galeriahs.
09:00 Simba Kindergruppe Treff 18
09:30 Frühstück türk. Spezialitäten fameri
09:30 Werkelbude Quax/ SOS
09:45 Aquarell (8.+22.1., 5.+19.2., 12.+ 26.3.) Zeichnen (15.+29.1., 12.+26.2., 19.3.) ASZ
10:00 Musikgarten Kind. Wagnis
10:00 Konzentrations- + Gedächtnistraining ASZ
11:00 Büchermäuse NT Oslos.
12:00 Mittagstisch ASZ
14:00 Café + Spiele + Handarbeiten (14-tgl. ab 08.01.) ASZ
14:30 Ind. Spielgruppe fameri
15:00 Café Multikulti SOS
15:00 ASP Bautag Quax
15:00 Kunstatelier Quax
15:30 Musikgarten Kind. Wagnis
15:30 Moderner Tanz Quax
15:30 Osteoporose-Gymnastik ASZ
16:00 Kunstatelier 65° Ost
16:00 Büchermäuse NT Galeriahs.
16:30 Musikgarten Kind. Wagnis
16:30 Klass. Ballett Grundkurs fameri
17:00 Judo Anfänger Kind./ Jugend Arcadia/ Berufsschule
17:30 Klangstraße Kind. Wagnis
17:30 Ballett Mittelstufe fameri
17:45 Zumba Anfänger Arcadia
18:00 Eucharistiefeier St. Florian
18:00 Jugendcafé Quax
18:00 Judo Fortgeschr. Arcadia/ Berufsschule
19:00 Fußball Erw. Maccabi

## Donnerstag

09:00 Piccolino fameri
09:00 Training Plate One ASZ
09:00 Muttersprachl. Elterntraining NT Helsinkis.
09:30 Beweglich bleiben 1 ASZ
09:45 Yogisch Pilates Wagnis
10:00 Spielgruppe fameri
10:00 Internetcafé ASZ
10:30 Beweglich bleiben 2 ASZ
14:00 Klavier Sophiengde.
14:00 Second-Hand-Lager fameri
14:00 Bücherbus (Gerade Wo.) Erdinger S., Riem
15:00 Café fameri
15:00 Arab. Mutter-Kind-Spielgruppe SOS
15:00 Kindercafé Quax
15:00 ASP Garten- + Tiertag Quax
15:00 Rostok Russ. Kindermalgruppe NT Helsinkis.
15:15 Kinderballett I fameri/ Wagnis
15:30 Deutsch-Russ. Donnerstag NT H.-Böll-S.
16:00 Ballett Kind. (2. + 4. Do/ Mon.) NT Oslos.
16:30 Kinderballett III fameri/ Wagnis
17:00 Lerngruppe Leuphana Sommerakademie (1. + 3. Do/ Mon.) Treff 18
17:00 After-Work-Café (2. + 4. Do/ Mon.) Treff 18
17:15 Jazz for Kids fameri/ Wagnis
18:00 Jugendcafé Quax
18:00 Ind. Tanz NT Helsinkis.
19:30 Töpfern (2. Do/ Mon.) Wagnis
20:00 Singkreis (2. + 4. Do/ Mon.) NT H.-Böll-S.

## Freitag

09:00 Miniclub + Frühstück + Second-Hand-Lager fameri
09:00 Training Plate One + Walking ASZ
09:00 Simba Kindergruppe Treff 18
09:00 Frühstückstreff NT H.-Böll-S.
09:30 Spielgruppe fameri
09:30 Konversation Deutsch Frauen SOS
10:00 Englisch Konversation ASZ
11:00 Büchertausch Treff 18
12:00 Bücherbus C.-Herschel-S.
14:00 Buchclub 65° Ost
14:00 Muttersprachl. Elterntraining NT Helsinkis.
15:00 Zwergstatt Rhythmik (ab 31.01.) Wagnis
15:30 Little Picassos fameri
16:00 Förderklasse Ballett (bis 21.02.) fameri
16:00 Russ. Eltern-Kind-Gruppe SOS
16:00 Mutter-Kind-Treff (2. + 4. Fr/ Mon.) NT Treff 18
17:00 Offener Mädchentreff (1.+ 3.Fr/ Mon.) MFM/ Treff 18
17:00 Mädchengruppe (3. Fr/ Mon.) MFM/ GaP
17:00 Quranlesen Mädchen (3. Fr./ Mon.) MFM
17:00 Internation. Kindertanz fameri
17:00 Judo Anfänger Kind./ Jugend Arcadia/ Berufsschule
17:00 Ind. Tanz NT Helsinkis.
18:00 Jugendcafé Quax
18:00 Judo Fortgeschr. Arcadia/ Berufsschule
18:00 Arab. Sprache, Fortbildg. Ingenieure NT Oslos.
18:00 Internat. Frauengruppe (1. Fr/ Mon.) NT Galeriahs.
18:30 Türk. Folklore Frauen fameri
19:30 Zumba Anfänger Arcadia
20:00 Poln. Frauen (letzter Fr/ Mon.) Treff 18

## Samstag

09:00 Werkstatt Wagnis
09:00 Acrylmalen (2. Sa/ Mon.) Treff 18
09:30 Arabisch Lesen Frauen MFM/ SOS
09:30 Koranlernen Kind. MFM/ GaP
10:00 Bibliothek Wagnis
10:00 Ind. Tanz NT Helsinkis.
10:00 Oshoffa Parish, christl. afrikan. Selbsthilfetreff Treff 18
14:00 Nigerian. Netzwerktreffen (letzter Sa/ Mon.) NT H.-Böll-Str.
15:00 Kreativer Samstag Messewerkst./ Wagnis
16:00 Jugendcafé Quax
18:00 Vorabendmesse St. Florian

## Sonntag

09:00 Türk. Kind. NT Galeriahs.
10:15 Eucharistiefeier St. Florian
10:15 Evang. Gottesdienst 2x/ Mon. Kindergottesdienst Sophiengde.
12:00 Treff Verein MFM/ NT Helsinkis.
12:30 Chines. Bibelkreis (14-tägig) Sophiengde.
12:30 Togoles. Kultur NT Oslos.
14:30 Alleinerziehende (2. So/ Mon.) Gemeindezentr.
15:00 Jugendcafé Quax
15:30 Jasmin Chines. Vokstanz Jugend NT Helsinkis.
17:00 Muslim. Jugend Wohnen im Viertel/ NT Galeriahs.
18:00 Lifemakers Jugend Treff 18

Adressen siehe Lokales S. 48

Abkürzungen:
NT = Nachbarschaftstreff
ASZ = Alten- und Servicezentrum
MVHS = Münchner Volkshochschule
fameri = Familienzentrum

Achtung! Termine gelten nur bedingt in den Ferien und an Feiertagen. Im Zweifel bitte anfragen. Sportvereine: Das vollständige Angebot entnehmen Sie bitte dem Internet.

# SONSTIGE TERMINE

## Januar

01. 00:00 Eucharistische Anbetung St. Florian
01. 10:15 Eucharistiefeier St. Florian
02. 20:30 Eucharistische Anbetung St. Florian
05. 13:30 Aussendg, d. Sternsinger St. Florian
05./06. Sternsingeraktion in den Straßen
05.–07. Trendset mit Bijoutex Messe
06. 10:15 Epiphanie Eucharistiefeier, Sternsinger St. Florian
06. 10:15 Evang. Familiengottesdienst m. Sternsingern Sophiengde.
06. 14:00 Kleinstes Theater Wagnis
08. 12:30 Beratg, d. dt. Rentenversicherg, ASZ
08. 15:00 Elterntalk Suchtvorbeugg, SOS
09. 13:30 Besuch Ausstellg, Sammlg. Bernd Eichinger ASZ
10. 10:00 Neujahrsfrühstück ASZ
10. 19:30 Kostenlose Rechtsberatung NT H.–Böll–S.
10.–12. opti Messe
12. 12:00 Taufe St. Florian
12. 10:15 Evang. Gottesdienst m. Abenmahl Sophiengde.
13. 18:00 Schimmel Bauzentr.
14. 14:00 Unsere Kindheit, unsere Jugend – Vertreibung + Flucht ASZ
14. 18:00 Beendigung Mietverhältnis Bauzentr.
15. 18:30 Speakers Corner Quax
16. 18:00 Heizen ohne Öl + Gas Bauzentr.
17. 17:00 Win a clip Quax
17. 19:00 Kino Wagnis
17./18. 17:00 Kinderübernachtg. Sophiengde.
18. 09:00 Singen + Chanten Wagnis
18. 12:00 Redekreis nach Ellika + Manitonquat NT H.–Böll–S.
18. 18:00 Vorabendmesse, Erstkommunionauftakt
19:00 1. Elternabend Erstkommunion St. Florian
19. 08:00 Gewaltfreie Kommunikation Wagnis
19. 10:15 Chilliger WortGottesdienst Jugendl. St. Florian
19. 15:00 Film Kind. 17:00 Jugend Quax/ Denkarium A.–Lindgren–S. 16
20. 18:00 EnEV Bauzentr.
21. 18:00 Barrierefreie Immobilie Bauzentr.
22. 20:00 Elternabend Firmung St. Florian
23. 15:00 Singkreis ASZ
23. 18:00 Legionellen Bauzentr.
24./25. 19:30 Bandwochenende Quax
25./26. 11:00 Paartänze Anfänger MVHS/ Kultur–Etage
25. 15:00 Werkstatt Kind. Arbeiten m. Metall Wagnis
25. 17:00 Beichtgelegenheit 17:30 Rosenkranz St. Florian
26. 10:15 Kindergottesdienst St. Florian
26. 20:00 Film Kultur–Etage
26.–29. Ispo Messe
27. 18:00 Gemeinschaftl. Wohnen Bauzentr.
28. 14:00 Das neue ägyptische Museum in München ASZ
28. 18:00 Immobilienlagen Bauzentr.
29. 18:00 Zukunftsorientiert heizen Bauzentr.
30. 14:30 Schuldner– + Insolvenzberatg, ASZ
30. 18:00 Förderg. Energiesparen Bauzentr.
31. 15:30 Tag d. offenen Tür städt. Tagesheim A.–Lindgren–S. 11

## Februar

01. 12:00 Redekreis nach Ellika + Manitonquat NT H.–Böll–S.
01. 18:00 Taufe d. Erstkommunionkind. St. Florian
02. 10:15 Eucharistiefeier mit Blasiussegen St. Florian
03. 18:00 Immobilienkauf,–verkauf, –vermietg. Bauzentr.
03.–07. OOP Software meets Business Messe
04. 08:55 Pferdeschlittenfahrt ASZ
05. 15:00 Elterntalk Computer + Konsolespiele SOS
06. 18:00 Kanal dicht? Bauzentr.
06. 20:30 Eucharistische Anbetung St. Florian
07. 10:00 Kleines Frühstück ASZ
08. 15:00 Kinderfasching St. Florian
09. 10:15 Familiengottesdienst St. Florian
10. 18:00 Künstl. Licht in Wohnräumen Bauzentr.
11. 10:00 Praxisratgeber Wenn die Rente nicht reicht ASZ
11. 18:00 Schnupperkurs Spanisch MVHS/ Kultur–Etage
11. 18:00 Mietminderg. Bauzentr.
12.–14. 09:00 Theaterwerkstatt Schulklassen Quax
12. 12:30 Beratg. d. dt. Rentenversicherg. ASZ
12. 18:00 Passivhaus Bauzentr.
12. 20:00 2. Elternabend Erstkommunion St. Florian
13. 09:00 Hawaiianische Wohlfühlmassage ASZ
13. 15:00 Theaterwerkstatt Quax
13. 18:00 Hydraul. Abgleich Bauzentr.
14. 14:00 Theaterwerkstatt Hortprogramm Quax
14. 18:00 Open Night Quax
14.–17. Inhorgenta Messe
16. 10:15 Chilliger WortGottesdienst

Jugendl. St. Florian
16. Pfarrgemeinderatswahl St. Florian
16. 15:00 Kind.-Kino Wagnis
16. 15:00 Film Kind. 17:00 Jugend Quax/ Denkarium
18. 18:00 Energet. Gebäudesanierg. Bauzentr.
19. 10:00+14:00 Theater Companie Voland: Voll daneben Quax
19.–23. f.re.e Messe
20. 10:00+15:00 Theater Sockenschuss: Ein Schaf fürs Leben Quax
20. 15:00 Singkreis ASZ
20. 18:00 Solarisierg. Altbau Bauzentr.
21. 10:00+14:00 Figurentheater Unterwegs: Tomte Timetott Quax
21. 17:00 Win a clip Quax
21. 19:00 Kino Wagnis
21. 19:00 Lesenacht m. d. Geschichten v. Astrid Lindgren 65° Ost
22. 06:00 Riemer Singnacht + Workshop Wagnis
22. Erstkommunion 1. Vorbereitungssamstag 17:00 Beichtgelegenheit 17:30 Rosenkranz St. Florian
23. 10:15 Kindergottesdienst, Taufkreuzsegnung 12:00 Taufe St. Florian
23. 20:00 Film Kultur-Etage
24. 18:00 Gemeinschaftl. Wohnprojekte Bauzentr.
25. 09:15 Winterwanderg. Kramerplateau + Kellerleitensteig ASZ
25. 18:00 Lüften Bauzentr.
25. 19:00 Schreibwerkstatt Kultur-Etage
25./26. Internet World Messe
26. 18:00 Immobilienerwerb Bauzentr.
27. 14:30 Schlager + Tanz ASZ
28. 18:00 Lesung Nützel Wagnis
28. 19:30 Kostenlose Rechtsberatung NT H.-Böll-S.

## März

01. 15:00 Familienfaschingsparty Quax
05. 12:00 Aschermittwoch-Fischessen ASZ
05. 18:00 Wortgottesfeier mit Aschenauflegung St. Florian
06. 20:30 Eucharistische Anbetung St. Florian
09. 10:15 Eucharistiefeier m. Choralschola St. Florian
10. 18:00 Aus-/ Anbau + Aufstockg. Bauzentr.
11. 18:00 Rechte/ Pflichten Mieter/ Vermieter Bauzentr.
12. 12:30 Beratg. d. dt. Rentenversicherg. ASZ
12. 18:00 Kreuzweg St. Florian
12.–18. Garten München + Internat. Handwerksmesse + Handwerk + Design Messe
13. 15:00 Klass. Frühlingskonzert ASZ
13. 18:00 Nachbar nervt Bauzentr.
13. 20:30 Taizéandacht Gemeindezentr.
14. 18:00 Win a clip - Präsentation Quax
14. 19:00 Kabarett Björn Pfeffermann Wagnis
15. 16:00 Billiard-Turnier Quax
15. 19:00 Exerzitien im Alltag St. Florian
16. 10:15 Chilliger WortGottesdienst 10–13 J. St. Florian
16. 15:00 Kind.-Kino Wagnis
16. 15:00 Film Kind. 17:00 Jugend Quax/ Denkarium
17. 18:00 Feng Shui Bauzentr.
18. 10:00 Suizidprävention + Hilfe in Lebenskrisen ASZ
18. 18:00 Zuschüsse energieeffizientes Bauen/ Sanieren Bauzentr.
19. 18:00 Eucharistiefeier Hl. Josef St. Florian
20. 18:00 Brennstoffzellen-Heizg. Bauzentr.
20. 20:30 Taizéandacht Gemeindezentr.
21. 10:00 Französ. Frühstück ASZ
21. 19:00 Kino Wagnis
21./22. 19:30 Bandwochenende Quax
22. Erstkommunion 2. Vorbereitungssamstag St. Florian
22. 19:00 Exerzitien im Alltag St. Florian
23. 06:00 Oase St. Florian
24. 18:00 Immobilienkosten nach Kauf Bauzentr.
25. 09:00 Tagesausflug Memmingen ASZ
25. 18:00 Blockheizkraftw. Bauzentr.
26. 18:00 Eucharistiefeier Verkündung des Herrn St. Florian
26. 18:00 EnEV Bauzentr.
27. 15:00 Singkreis ASZ
27. 20:30 Taizéandacht Gemeindezentr.
28. 19:30 Kostenlose Rechtsberatung NT H.-Böll-S.
28. 20:00 3. Elternabend Erstkommunion St. Florian
29. 17:00 Beichtgelegenheit 17:30 Rosenkranz St. Florian
29. 19:00 Exerzitien im Alltag St. Florian
30. Fastensonntag Laetare 10:15 Familiengottesdienst + Fastensuppe St. Florian
31. 18:00 Führg. Riem Ost Urban. Wohnen/ Bauzentr.

Fehlt Ihr Termin?
Schicken Sie bitte rechtzeitig bis 15.02.2014 die Daten April – Juni 2014 an Take Off.

## Notfälle

**Polizei / Notruf . . . . . 110**
**Feuerwehr. . . . . 112**
**Feuerwache 10. . . . . 235 30 10**
**Polizeiinspektion 25,**
**Trudering Riem . . . . . 45187 -0**

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**
**Bayern . . . . . 0 18 05 - 19 12 12**
**Giftnotruf . . . . . 1 92 40**
**Frauen-Notruf. . . . . 76 37 37**
**Opfertelefon** (bundesweit, anonym, kostenlos)
**. . . . . 116 006**

## Lokales

| | |
|---|---|
| Alten- und Service-Zentrum (ASZ Riem), Platz der Menschenrechte 10 | 41 42 43 96-0 |
| Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee | 54 63 66 - 0 |
| Beratungsstelle für Ausländer/innen (BRK), Goethestr. 53 Ludwigsvorstadt | 5 32 89 89 |
| Bezirksausschuss 15 Trudering-Riem, Geschäftsstelle | 233-614 84 |
| Bezirkssozialarbeit (Sozialbürgerhaus BTR) - Infothek | 233-968 08 |
| Bürgerforum, Kulturzentrum, Take Off, Erika-Cremer-Str. 8/III | 99 88 68 93 0 |
| Center Management Riem-Arcaden, Willy-Brandt-Patz | 93 00 60 |
| Familienzentrum, Helsinkistr. 10, und Mittagsbetreuung an Grundschulen | 40 90 60 74 |
| Grünanlagenaufsicht | 233-276 56 |
| Mentoren für Kinder/Jugendliche Big Brothers Big Sisters, Heinrich-Böll-Str. 69 | 74 74 70 60 |
| Messewerkstatt e.V. | 42 09 59 43 02 |
| Migrationsberatung der Caritas, Pfarrbüro St. Florian, Pl. d. Menschenrechte 2 | 43 73 78 86 |
| MRG (Maßnahmeträger München-Riem GmbH) | 945 50 00 |
| Münchner Volkshochschule Ost | 62 08 20 20 |
| Nachbarschaftstreff Galeriahaus, Lehrer-Wirth-Str. 19 | 0177 - 823 21 37 |
| Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Str. 69 | 66 06 77 23 |
| Nachbarschaftstreffs Helsinkistr. 25 und Oslostr. 10 | 18 91 07 64 |
| Nachbarschaftstreff Treff 18, Willy-Brandt-Allee 18 | 39 29 71 06 |
| Rentenberatung Gerhard Endres Ehrenamtl. Berater Dt. Rentenversicherung | 0171 - 4969971 |
| SOS-Kinder-und-Familientreff Messestadt Ost, Astrid-Lindgren-Str. 65 | 24 41 03 63 |
| SOS-Kinder-und-Familientreff Widmannstr., Riemer Str. 367, Riem | 18 94 05 50 |
| SOS Beratungs- und Familienzentrum, St.-Michael-Str. 7, Berg am Laim | 436 90 80 |
| Soziale Beratung, Tisch Messestadt, Caritas, Kreillerstr. 24, Berg am Laim | 43 66 96 10 |
| Quax (Echo e.V.), Helsinkistr. 100 | 94 30 48 45 |
| VJF (Verein für Jugend- und Familienhilfen e.V.), Lehrer-Wirth-Str. 14 | 18 93 68 60 |
| Weißer Ring e. V., Leitung Außenstelle Marion Rosin | 0151 55 16 46 64 |
| Wohnen im Viertel, Astrid-Lindgren-Str. 58, Ambulante Pflege, Bewohnercafé | 54 84 87 65 |

## Schulen + Kindergärten

| | |
|---|---|
| Berufsschule für Finanz- und Immobilienwirtschaft, Astrid-Lindgren-Str. 1 | 233-418 50 |
| Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe, Astrid-Lindgren-Str. 1 | 233-417 50 |
| Christophorus Schule zur emotional-sozialen Förderung, Leibengerstr. 16 | 99 14 88-0 |
| Christophorus Tagesstätten, Heilpädagogische Tagesstätten, Leibengerstr. 16 | 99 14 88-0 |
| Grundschule Astrid-Lindgren-Str. 11 | 233-474 00 |
| Grundschule Lehrer-Wirth-Str. 31 / Außenstelle Helsinkistr. 55 | 233-858 36 |
| Haus für Kinder (Kinderschutz e.V.) Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 35 | 23 17 16-77 60 |
| Kindergarten (AWO), Lehrer-Wirth-Str. 28 | 90 53 97 84 |
| Kindergarten (Verein für soziale Arbeit), Helsinkistr. 12 | 43 74 66 64 |

## Schulen + Kindergärten

| | |
|---|---|
| Kindergarten und Kinderkrippe (St. Florian), Platz der Menschenrechte 3 | 939 48 71 32 |
| Kindergarten mit Tagesheim/ Hort (städt.), Caroline-Herschel-Str. 5a, | 17 95 94 80 |
| Kindergarten mit Hort (städt.), Stockholmstr. 12 | 43 77 78 90 |
| Kindergarten (Montessori-Kinderhaus/ Kinderoase/ KidsO), Widmannstr. 2-4 | 43 66 59 89 |
| Kinderkrippe (AWO), Elisabeth-Dane-Str. 37 | 94 37 91 90 |
| Kinderhaus Kai, Heilpädagogische Tagesstätte, Promenade | 18 90 80 69-0 |
| KiTa BRK, Stockholmstr. 5 | 15 98 67 90 |
| KiTa Caritas, Platz der Menschenrechte 7 | 45 15 19 50 |
| KiTa ev. / Innere Mission, Astrid-Lindgren-Str. 127 | 18 90 82 93-0 |
| KiTa ev. / Innere Mission, Georg-Kerschensteiner-Str. 54 | 945 48 23 |
| KiTa Glockenbachwerkstatt e.V., Elisabeth-Mann-Borgese-Str. 7 | 54 84 49 71 |
| KiTa Paritätischer Wohlfahrtsverband, Mutter-Teresa-Str. 3 | 43 75 91 75 |
| KiTa städt., Hort, Lehrer-Wirth-Str. 31 | 23 38 58 39 |
| KiTa städt., Maria-Montessori-Str. 2 | 90 77 80 90 |
| KiTa, städt. (Hort Förderzentrum Mü/Ost), Astrid-Lindgren-Str. 7 | 233 - 474 60 |
| KiTa städt., Hort und Kindergarten, Michael-Ende-Str. 26 | 890 63 68 00 |
| KiTa städt., Widmannstr. 34 | 89 05 35 21 |
| KiTa städt., Erdinger Str. 9 | 90 84 32 |
| KiTa Kath. Jugendfürsorge der Erzdiözese, Magdalena-Schwarz-Str. 9 | 45 18 74 90 |
| Mittelschule Lehrer-Wirth-Str. 31 | 233-858 10 |
| Schule für individuelle Lernförderung, Astrid-Lindgren-Str. 5 | 233-474 20 |
| Tagesheim Astrid-Lindgren-Str. 11 | 233-474 50 |
| Tagesheim Helsinkistr. 55 | 233-857 62 |

## Religiöse Gemeinschaften

| | |
|---|---|
| Kath. Gemeinde St. Florian, Pfarrer Martin Guggenbiller | 93 94 87-111 |
| Kath. Gemeinde St. Florian, Gemeindereferentin Marita Meister | 93 94 87 - 112 |
| Evang. Sophiengemeinde, Pfarrerin Ulrike Feher | 94 38 99 77 |
| Muslimisches Forum Messestadt e.V., Kontaktperson: Mehmet Celik | 0151 - 58 75 95 82 |

**Fehlt Ihre Einrichtung in dieser Übersicht oder hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen? Bitte melden Sie sich bei uns in der Redaktion, Tel. (089) 99 88 68 93 1 oder per E-Mail unter takeoff@messestadt.info**


# IMPRESSUM

Herausgeber:
Bürgerforum Messestadt e.V.
Erika-Cremer-Str. 8 | 3.OG
81829 München
Tel. (089) 99 88 68 931
Fax (089) 99 88 68 939

Redaktionsanschrift:
Take Off!
Erika-Cremer-Str. 8 | 3.OG
81829 München
E-Mail: takeoff@messestadt.info

V.i.S.d.P.: Gregor Kern

Chefredaktion:
Gerhard Endres, Gregor Kern

Redaktion: Eva Döring, Gerhard Endres, Irene Ferraris, Hans Häuser, Birgit Heisig, Gregor Kern, Anne Purkhart, Daniela Skodacek

Layout: Evelin Gundolf, Marion Steinhart

Anzeigen: Gerhard Endres

Auflage: 6000

Erscheinungsweise: ¼-jährlich
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2009

Die Take Off! wird an alle Haushalte der Messestadt sowie in Teilen von Riem, Salmdorf, Gronsdorf und Kirchtrudering verteilt.

Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für die Inhalte sind jeweils die genannten Autoren verantwortlich.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Zuschriften zu kürzen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Erika-Cremer-Str. 8 / 3. OG
81829 München
Tel.: 089/99 88 68 930
Fax: 089/99 88 68 939
Email: buergerforum@messestadt.info

Bürgerforum Messestadt e.V.

# Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bürgerforum Messestadt e.V. werden. Die Vereinssatzung erkenne ich an.

Name / Vorname / Juristische Person Geburtsdatum

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

E-Mail / Telefon / Fax

Ich wähle diese Form der Mitgliedschaft (Jahresbeitrag € 24,-, höherer Beitrag / Spende willkommen)

O Ordentliches Mitglied
O Mitglied als juristische Person
O Fördermitglied (Kein aktives oder passives Wahlrecht)

O Ich erteile dem Verein eine Einzugsberechtigung für mein Konto

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

O Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag auf das Konto des „Bürgerforum Messestadt e.V.“ bis zum 01.06. eines jeden Jahres (*gem. Satzung*).

Konto-Nr. 906 113 733 BLZ 701 500 00 bei der Stadtsparkasse München

*Aus verwaltungstechnischen Gründen bitten wir möglichst um eine Einzugsermächtigung!*

O Ich möchte die Tätigkeiten und Aufgaben des Vereins unterstützen und bitte um Nachricht bei Bedarf (Verteilung TakeOff, Mithilfe bei Veranstaltungen).

Datum, Unterschrift der/des Antragsstellerin/Antragsstellers oder der gesetzlichen Vertretung
Bei juristischen Personen muss die Zeichnungsbefugnis vorliegen.

Die Aufnahme in den Verein wird bestätigt: (Wird vom Verein ausgefüllt)

Datum, Unterschrift des Vorstands

# *Statt rein ins Gedränge lieber rein ins Vergnügen!*

**So einfach geht's!**

www.riem-arcaden.de Fan werden!

RIEM ARCADEN

Etage
Kultur
Messestadt

Gefördert durch das Kulturreferat
der Landeshauptstadt München

Bürgerforum Messestadt e.V Erika-Cremer-Str 8 81829 München kultur@messestadt.info www.kultur-etage.de

# Sa 1. März 2014 20:00 Uhr

Eintritt: 12,- €, erm. 9,- €

Kartentelefon 089 - 99 88 68 932